

MIT LUST UND GENUSS

WANDERN

OSTALB UND UMGEBUNG

33 Rundwanderungen
8 bis 16 km Länge



Anne Karrer



INHALT

Informationen zu den Touren 12-15 Essingen und Umgebung

36-37

Vorwort 04

Informationen zu den Wanderungen 05

Informationen zu den Touren 01-11 Nördlich der B29 und Schwäbische Alb

06-07

01 - Schelmenklinge und Grotten
11,4 km, 314 hm 08

02 - Von der Teufelskanzel in die
Schlucht 11,4 km, 173 hm 12

03 - Götzenbach und Höhle Hohler
Stein 9,3 km, 100 hm 14

04 - Limes-Aussichtsturm und
Schönhardt 10,9 km, 50 hm 16

05 - Magental und Felsental
12,5 km, 200 hm 18

06 - Aussichtsreiches Kaltes Feld
12,8 km, 365 hm 20

07 - Von Weiler auf das Bargauer
Horn 10 km, 425 hm 24

08 - Über Bernharduskapelle zur
Falkenhöhle 12,1 km, 100 hm 26

09 - Scheuelberg-Himmelreich-
Teufelsklinge 10,3 km, 404 hm 28

10 - Rosenstein-Höhlen und Fern-
sehturm 10,5 km, 380 hm 32

11 - Wirtsberg-Bibersohl und
Felsenmeer 10 km, 88 hm 34

12 - Remsquelle, Pfaffensturz
und Riesenlupe 12,8 km, 247 hm 38

13 - Panoramablick und
Weiherwiesen 11,5 km, 232 hm 40

14 - Tauchenweiler-Wental-
Weiherwiesen 15,8 km, 90 hm 42

15 - Vom Theußenberg zum
Volkmarsberg 10,7 km, 200 hm 44

Informationen zu den Touren 16-23 Aalen - Unterkochen- Oberkochen

46-47

16 - Große Langert-Runde
12,2 km, 311 hm 48

17 - Falkensturz-Volkmarsberg-
Aalbäumle 13,7 km, 335 hm 50

18 - Braunenbergl-Jägerwies-
Wöllenstein 12,9 km, 280 hm 54

19 - Baierstein-Wöllenstein-
Bahnhöfle 13,5 km, 250 hm 56

20 - Kocherursprung-Waldklassen-
zimmer-Brand 8,2 km, 255 hm 58

21 - Maria Eich, Höhle und
Kocherburg 13,5 km, 300 hm 60

22 - Rodstein-Zwerenberg-
Pfaffenstein 16,2 km, 307 hm 62

23 - Wollenloch-Bilzhaus und
Volkmarsberg 15,5 km, 323 hm 66

Informationen zu den Touren 24-33
Bopfingen-Härtsfeld-Ellwangen

70-71

24 - Schenkenstein-Wasseraugen-Egerquelle 13,4 km, 226 hm	72	29 - Stockmühlsee und Balderner Forst 11,1 km, 169 hm	84
25 - Schenkenbach und drei Heideberge 8,4 km, 141 hm	76	30 - Biberland-Bucher Stausee-Limestor 8,2 km, 67 hm	86
26 - Ipf, Sechta-Auen und Blasienberg 13,3 km, 273 hm	78	31 - Haselbachsee-Muckensee-Schindersklinge 10,6 km, 116 hm	88
27 - Härtsfeldsee und Burg Katzenstein 10,8 km, 186 hm	80	32 - Vom Orrotsee zur Wallfahrtskirche 10,5 km, 138 hm	90
28 - Ameisenstadt-Krätzentäl-Zinkenbühl 12,4 km, 68 hm	82	33 - Frankenbach und Haldenbach-Waldrunde 13,4 km, 155 hm	92
		Register	94
		Impressum	96

Die Farben der Tournummern (blau, rot, schwarz) sind je nach „Schwierigkeit“, siehe Seite 5.



Blick vom Rosenstein auf Heubach

VORWORT

Von Wanderfreund Gerhard Krehlik

„Das Wandern ist des Müllers Lust...“ einige Leser dieses Wanderbuchs haben das bekannte Kinderlied aus dem 19. Jahrhundert womöglich noch in der Schule gesungen. Ein wandernder Müller dürfte heutzutage freilich eher selten in freier Natur anzutreffen zu sein.

Die Wanderlust allerdings hat sich bis in unsere heutigen Tage nicht nur erhalten, sondern - möglicherweise auch angesichts der ungemütlichen Zeiten - zu einem richtigen Hype entwickelt. Verständlich. Denn was kann es schöneres geben, als mit dem Rucksack auf dem Rücken und einem lieben Menschen an der Seite - oder auch allein - die Natur unserer Heimat zu durchstreifen.

Und was gibt es dabei nicht alles zu genießen: Das erste Grün und den Ruf des Kuckucks auf einem stillen Waldweg im Frühling, ein Schatten spendender Baum oder duftendes Heu auf einer frisch gemähten Wiese im Sommer, raschelndes Laub und die bunten Farben der Bäume im Herbst und vielleicht ein Reh oder ein Hase, die sich in die Büsche schlagen und schließlich zugefrorene Weiher und schneebedeckte Tannen im Winter.

Und zu allen Jahreszeiten natürlich ein herzhaftes Vesper auf einer Bank mit Aussicht. Damit man diese auch findet und nicht orientierungs- und planlos durch die Gegend irrt, hat Anne Karrer dieses Wanderbuch geschrieben. Es ist ihr sechstes und darin findet man im Gegensatz zu den fünf Vorgängern nun längere Wanderungen von 8 bis zu 16 km Länge auf der Ostalb und in den benachbarten Regionen.

Also, Wanderschuhe geschnürt, Rucksack gepackt und los geht's!

Viel Spaß dabei!



Die beschriebenen Wanderungen sind meine „Lieblingswanderungen“, teilweise zusammengesetzt oder ausgeweitete Touren aus den Büchern „Kurze Wanderungen“.

Anne Karrer

Welche Zeit ist einzuplanen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km erreicht. Bergauf muss man noch ein paar Minuten dazu rechnen.

Die Wanderkarten

Auf den Skizzen sind Parkmöglichkeiten sowie Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm) angegeben. Außerdem kann der QR-Code gescannt und die Wanderung auf outdooractive nachgewandert werden. Eine Wanderkarte oder das Smartphone mit entsprechender App (auch komoot) und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil.

Die Wandergebiete

Die in diesem Buch beschriebenen Wanderungen sind von Aalen aus mit dem Auto in 5 bis 40 Minuten erreichbar.

Tipp

Wenn man das Büchlein nicht mitnehmen möchte zum wandern, kann man davor die entsprechenden Seiten einfach mit dem Handy fotografieren und speichern, so hat man auch Zugriff auf den Text unterwegs.

Einkehrmöglichkeiten

Da sich bei Gasthäusern und Restaurants sehr viel verändert hat, sollte man vor jeder Wanderung, bei der eine Einkehr geplant ist, im Internet nachschauen oder anrufen, wann und ob geöffnet ist. Als Alternative bietet sich an, Vesper und Getränk in einen Rucksack zu packen und unterwegs eine Pause einzulegen. Es gibt so viele schöne Plätze mit Bänken, wo dies gut möglich ist, oftmals noch mit einer super Aussicht dazu.

Schwierigkeitsbewertung

Bei den Wanderungen kann man generell nicht von schwierigen Touren sprechen. Aber je nach Länge, Anstieg, Wegbeschaffenheit und Orientierung habe ich sie in drei Kategorien eingeteilt:

03 Die „blauen“ Wanderungen sind einfach mit wenig Steigungen zu gehen, nicht anstrengend.

02 Die „roten“ Touren sind normal zu gehen.

01 Die „grau“ hinterlegten Wanderungen haben entweder steile Anstiege oder verlaufen auf etwas abenteuerlichen Pfaden.

Nördlich der B 29

Bei **Lorch** gibt es die urwüchsige und schmale Schlucht **Schelmenklinge** zu entdecken, www.schelmenklinge.de, mit vielen Wasserspielen, die besonders Kindern Freude bereiten. Aber auch die zerklüftete, fast verwunschen anmutende **Schillergrotte** zieht ihren Besucher in Bann. Der **Hohle Stein** ist auch eine große Grotte, in der Nachbarschaft zum **Elefantenstein**. Das **Kloster Lorch** ist ein im 12. Jahrhundert erbautes Benediktinerkloster mit beeindruckender Aussicht, Gärten und Springbrunnen. Der **Limes Wachturm** nebenan kann jederzeit bestiegen werden.
Einkheirmöglichkeiten: Restaurants in Lorch

Die **Frickenhofer Höhe** bietet eine herrliche Aussicht in alle Richtungen, hier ist die **Teufelskanzel**, eine Felsenhöhle sehenswert. Der „**Weiterweg**“ bei Gschwend-Rotenhar ist absolut zu empfehlen. Er ist eine Mischung aus Naturerlebnis, Kunstpfad und Besinnungsweg. **Die Wimbachschlucht** mit ihren Wasserfällen zu erwandern macht auch Spaß. Von Vellbach zur Götzenmühle fließt der **Götzenbach**, die Höhle „Hohler Stein“ liegt an der Strecke, Ausgangspunkt ist **Eschach** mit Kneippanlage.
Einkheirmöglichkeiten: Gaststätten in Eschach und Mittelbronn

Eine Wanderung fast immer in der Sonne, also bestens für Frühjahr und Herbst/Winter geeignet, ist eine Runde Nähe **Möggingen nach Schönhardt**, vorbei am **Limes-Aussichtsturm** und der „**Freiheitsstatue**“.
Einkheirmöglichkeiten: Gasthaus Ritter in Möggingen, www.gasthausritter.de oder die Heuchlinger SAV-Hütte: www.heuchlingen.albverein.eu

Schwäbische Alb

Magental und Felsental liegen bei **Eybach**, einem Stadtteil von Geislingen. Es sind romantische, enge und naturbelassene Täler, manchmal auch gesperrt, bitte vorher nachsehen, die „Waldromantik-Tour“ beschreibt auch diese Wanderung. Das **Kalte Feld** ist ein Zeugenberg der Schwäbischen Alb und mit 781 m die höchste Erhebung in Ost-Württemberg. Es ist Naturschutzgebiet mit abwechslungsreicher Landschaft. Das Segelfluggelände **Hornberg** liegt auf dem Plateau. Der **Galgenberg** (716 m) liegt oberhalb der 3 Sprungschanzen von **Degenfeld**. Die erste Schanze wurden bereits 1925 errichtet. Die neue Kaltefeldschanze wurde Ende Juni 2017 durch den Weihesprung von Olympiasiegerin und Lokalmatadorin Carina Vogt feierlich eröffnet. Die Öffnungszeiten der Hütten bitte immer vorher dem Internet entnehmen. In Herdtlinsweiler wäre auch das Hofcafé Mangold zu empfehlen.
Einkheirmöglichkeiten: Knörzerhaus: www.knoerzerhaus.com, Franz Keller Haus: <https://tuerme-wanderheime.albverein.net/wanderheime/wanderheim-franz-kellerhaus>, Skihütte Degenfeld: www.skiclub-degenfeld.de, Egentalhütte: www.egentalhuette.de.

Ein weiterer Ausgangspunkt für Wanderungen ist der **Äußere Kitzinghof**, hier wandert man zur **Falkenhöhle**, sie ist eine 90 m lange Karsthöhle mit großer Eingangshalle. Die Breite der Höhle schwankt zwischen 17 m und 50 cm, die Höhe zwischen 50 cm und 7 m. Normalerweise ist die Höhle von Mai bis September begehbar, evtl. vorher bei der Gemeinde Bartholomä anfragen. Auch der **Bernhardus mit Kapelle** ist von hier aus gut zu erreichen, auch vom **Furtlepass** aus. Der Bernhardus ist 778 m hoch, die Kapelle liegt am Nordwestrand des Plateaus, sie wurde 1880 erbaut. Der „Weg der Besinnung“ führt vom Furtlepass zur Kapelle, ihn säumen 11 Kalksteinskulpturen. In Verbindung mit der Landschaft lädt der Weg zur Besinnung ein. Ein Flyer mit allen Beschreibungen ist am Parkplatz in einem Kästchen zu entnehmen, weitere Informationen auf der Internetseite www.glaubenswege.de

Das **Bargauer Kreuz** liegt an einer Wegspinne, von hier aus kann man in alle Richtungen wandern, besonders zu empfehlen ist das **Bargauer Horn** mit einer herrlichen Aussicht auf die Kaiserberge. In der **Teufelsklinge** springt nur bei hohem Karstwasseraufkommen die Quelle an und aus der Öffnung kommt ein kräftiger Wasserstrahl, der 30 m in die Klinge fällt. Somit ist ein Besuch nach viel Regen oder im Winter lohnend.

Die **Einkehrmöglichkeit** in der Nähe ist das Gasthaus Jägerhaus www.jaegerhaus-heubach.de, ansonsten Gasthäuser in Bartholomä oder Heubach.

Da ich Höhlen liebe, sind für mich die Wanderungen auf dem **Rosenstein und Scheuelberg** immer ein besonderes Erlebnis. Der **Archeopfad** vermittelt alles über die einstigen Bewohner des Rosensteins. Nachzulesen auch auf der Internetseite www.heubach.de. Die Höhlen sind vom 1. Mai bis 30. September geöffnet, der Winterschlaf der Fledermäuse in der übrigen Zeit darf nicht gestört werden. Das gilt natürlich auch für die Höhlen auf dem Scheuelberg. Der Fernsehturm Rosenstein kann bestiegen werden, wenn die Hütte des SAV geöffnet ist. Viele Informationen findet man auf der Internetseite des Schwäb. Albvereins Heubach: www.albverein-heubach.de/fernsehturm. Ein Besuch am Wochenende lohnt sich auf jeden Fall!
Einkehrmöglichkeiten: Albvereinshütte Heubach: Meist am Wochenende geöffnet, aktuell unter: www.albverein-heubach.de und die Waldschenke Rosenstein: Am besten auch vorher immer nachsehen: www.waldschenke-rosenstein.de.

Der **Scheuelberg** ist 717 m hoch und vom Hohen Fels aus blickt man nach Bargau, Schwäbisch Gmünd, den Welzheimer Wald und bei klarem Wetter bis zum Einkorn. Auf der Internetseite www.naturfreundehaus-himmelreich.com ist außer den aktuellen Öffnungszeiten auch viel über die Entstehung und Geschichte zu lesen. Das Naturfreundehaus **Himmelreich** hat eine wunderbare Lage, viel Platz und für Kinder auch einen Spielplatz.

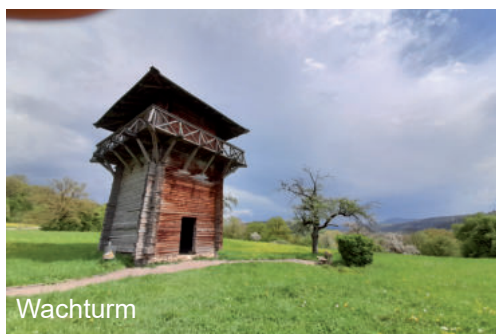
Der **Wirtsberg** liegt bei Bartholomä und ist bei Ski- und Mountainbikefahrern beliebt. Das Naturschutzgebiet **Wental** ist ein Trockental mit typischer Flora wie Wacholderheiden, Trockenrasen, Erika und Silberdisteln. Es gibt mehrere ausgeschilderte Rundwander-Möglichkeiten. Besonders sehenswert sind die freistehenden und uralten Felsen aus Dolomit. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien mit Kindern.
Einkehrmöglichkeiten: www.wental.de oder weitere Restaurants in Bartholomä.



Scherwenklinge

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Lorch zum Kloster fahren und dort parken oder auf dem Wanderparkplatz 300 m weiter oben an der Straße.



Wachturm

Das Kloster Lorch kann man evtl. noch nach der Wanderung besichtigen, auf den rekonstruierten, römischen Wachturm oberhalb des Klosters kann man aber gleich steigen, bevor die Wanderung los geht.

Alternativ kann man die Wanderung auch vom Wanderparkplatz aus beginnen und geht dann erst ein Stück bergab.

Wir überqueren die Straße und bleiben gleich auf dem bezeichneten HW3, der uns in gut einer halben Stunde bei (1) zum Eingang der Klinge bringt. Nun geht es am Bächlein entlang bergauf.

Die Ortsgruppe Lorch des Schwäbischen Albvereins kümmert sich seit Jahren liebevoll um die Pflege der urwüchsigen Schlucht mit ihren Wasserspielen. Ein kurzweiliger Weg, zum Schluss gehts aber steile Treppen hoch, bis wir an der Straße angekommen sind und hier erst mal eine kleine Pause einlegen können (2).



Schelmenklinge

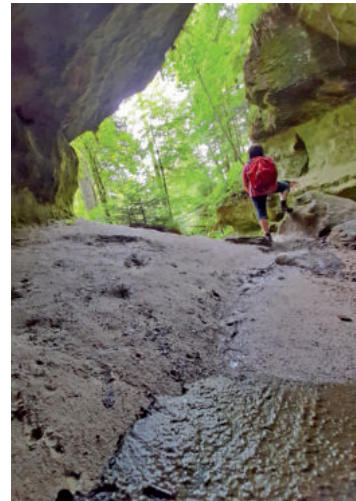
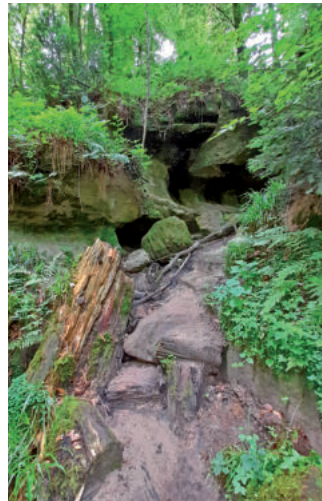
Wir überqueren die Straße und gehen links auf dem Sträßchen in den Miniort Bruck, dort dann wieder auf die andere Straßenseite. Auf breitem Weg gehts dann ca. 500 m oberhalb der Autostraße bis zum Parkplatz (3).

Nun wieder rüber auf die andere Seite und dem Feldweg bergab folgen, bis der schmale Pfad zur Schillergrotte nach rechts angeschrieben ist.



Schillergrotte

Es geht hinab, man kommt sich vor wie im Urwald und geht in der Schlucht nach rechts kurz zur Grotte (4). Aufpassen, der Weg kann rutschig sein! Von oben plätschert das Wasser, wir machen unsere Fotos und gehen weiter durch den Wald auf dem Wanderweg.



An der Weggabelung mit Tisch und Bank bleiben wir rechts und stoßen unten auf einen Forstweg. Nun gehts links und nach 70 m rechts weiter.

Am Moltenwaldbrunnen vorbei, über die Brücke des Mühlbachs stoßen wir auf einen Forstweg (5). Nun im spitzen Winkel nach links gehen und wir sehen auch gleich den steilen Aufstieg nach rechts zu den nächsten Höhlen.

Nach 250 m kommen wir zu mehreren Abzweigungen (6). Wir folgen zunächst dem Schild „Elefantenstein“ geradeaus weiter, dann biegt ein schmaler Pfad nach rechts in den Wald, nach ein paar Metern ist man am Elefantenstein.



Elefantenstein



Es geht wieder das kurze Stück zurück und nun genau gegenüber auf dem Wiesenweg weiter zum Hohlen Stein, ist auch angeschrieben. Es sind nur 100 m. Der Hohle Stein ist größer als die Schillergrotte, sehr eindrucksvoll, besonders, wenn viel Wasser durch die Öffnung oben schießt.

Nach ausgiebiger Besichtigung steigen wir links der Grotte weiter hinauf auf dem Wanderweg, stoßen auf einen Forstweg und gehen hier nach rechts.



Der Weg mündet in das Sträßchen zum Schölleshof. Nach einem kurzen Stück bergab biegen wir aber rechts ab (7), nun wieder auf einen geschotterten Forstweg. Wir folgen dem Weg in Kurven bis hinunter zum Bach.

Hier gehen wir nach links und wer an der hübschen Moltenwald-Hütte eine Rast machen möchte, biegt gleich nach rechts ab (8).



Danach ist es recht einfach, wir bleiben auf dem Forstweg, laufen an den schönen Fachwerkhäusern der Brucker Sägmühle vorbei und gehen jetzt für 10 Minuten auf dem geteerten Sträßchen, bis der HW6 nach rechts abbiegt (9). Nun wieder im Wald, gehts kurvenreich zurück auf dem Remstalweg, bzw. dem Limeswanderweg zum Parkplatz.



Variante A1, 9,2 km, 207 hm: Ohne Hohler Stein, bei (5) nach rechts weiter laufen auf dem Forstweg. Bei (8) treffen beide Wege wieder aufeinander.

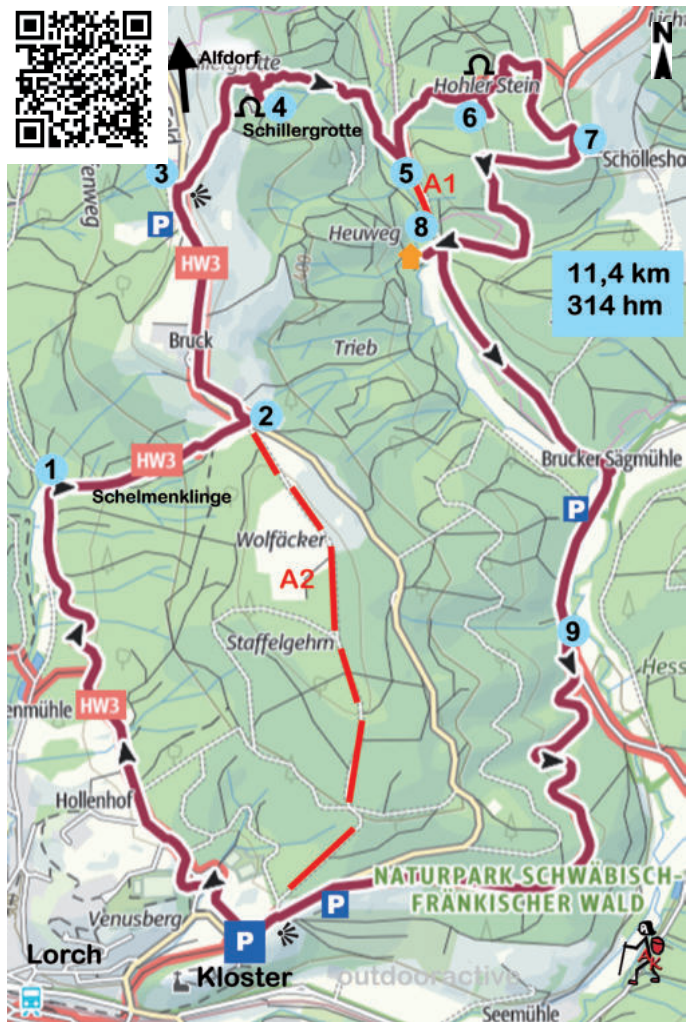
Variante A2, 4,9 km, 150 hm: Die ganz kurze Runde, bei (2) den Waldweg zurück nehmen. Der Weg ist auch schön und führt an hohen Mammutbäumen vorbei.

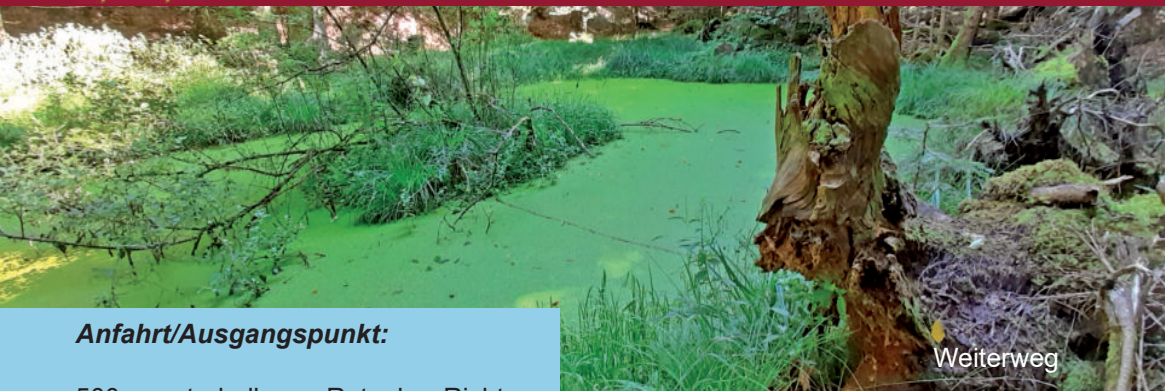


Wachturm



Variante A2





Anfahrt/Ausgangspunkt:

500 m unterhalb von Rotenhar Richtung Gaildorf ist ein Parkplatz auf der rechten Seite.

Weiterweg

Diese abwechslungsreiche Wanderung mit spannenden Themen und vielen Infotafeln unterwegs macht richtig Spaß.

Wir starten am Parkplatz und gehen zunächst auf dem Holzhackschnitzel-Weg bergauf im Wald und oben der Straße entlang bis zur Kreuzung in Rotenhar. Es geht ein kurzes Stück links weiter auf der Straße in Richtung Sulzbach, dann sehen wir auch schon die Abzweigung mit rotem Kreuz markiert nach rechts auf breitem Weg hinauf.



Teufelskanzeln

Nach knapp 300 m machen wir dann zunächst den Abstecher zur Teufelskanzeln, ein schmaler Pfad nach links und Hinweisschild führt uns zu dem markanten Felsen.

Danach gehts weiter bergauf, in der Linkskurve laden Bänke zum Verschnaufen und die Aussicht genießen ein. Falls belegt, ein paar Schritte weiter liegt rechts die „Freiluftkirche“ mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten.

Wir kommen zur Abzweigung (1), schauen nach links auf die „Hohentannen“ und gehen aber geradeaus weiter, außer wir entscheiden uns für die kürzere Strecke A2.

Wir laufen auf der Höhe, am Waldrand entlang, am Ort Frickenhofen vorbei, an der Schule am Ortsende noch ein kurzes Stück an der Straße entlang, bevor dann unser Weg nach links abbiegt (3). Es geht steil hinab, an der Kreuzung (4) links weiter abwärts. Am nächsten Wegdreieck gehen wir ein kurzes Stück (50 m) nach links, um dann auf einen schmalen Wanderweg nach rechts abzubiegen (5).



Blick auf Rotenhar

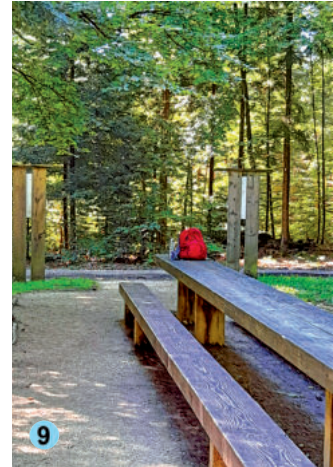
Nach 5 Minuten treffen wir bereits wieder auf den geschotterten Weg und laufen rechts weiter. Es sind ca. 600 m bis zur nächsten Abzweigung (6). Zwischendurch lauschen wir dem Plätschern des Wimbachs und besuchen seine kleinen Wasserfälle, die man gut hören kann.



Wasserfall

Wir biegen nach links ab und folgen dem Weg mit der Bezeichnung „6“, zunächst durch den kleinen Ort Weiler, dann weiter auf der Straße bis (7), wo wir auf die Hauptstraße treffen. Dort 75 m links an der Straße entlang, dann nach rechts in den Wald gehen. Nach ca. 15 Minuten erreichen wir eine Kreuzung und biegen nach links ab (8).

Nun gehts in Kurven durch den Wald, 1,6 km, wir bleiben immer auf dem Hauptweg. Bei (9) gelangen wir zur Kreuzung und zum „Langen Tisch“ am Weiterweg. Nach einer Pause können wir zwischen 2 Varianten zurück zum Parkplatz wählen, beide sind schön, interessant und angesprochen.



9

Variante A1, 11 km: Bei (2) links abbiegen, dann rechts weiter.

Variante A2, 10,4 km: Bei (1) links bergab, am Steinhöfle rechts.

Variante B, 14,2 km: Nach Frickenhofen 2. Weg links bergab gehen, in Wimberg links zu (5).





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Eschach in die „Neue Steige“ abbiegen, Hinweis Götzenmühle, am Parkplatz bei der Kneippanlage parken.



Die Wanderung verläuft bis auf 1,3 km immer im Wald, sehr angenehm und auf guten, breiten Wegen zu gehen, bis auf den kleinen Abstecher zur Höhle.

Der Weg zur Götzenmühle durch den Wald bergab ist nicht zu verfehlen. Wir laufen daran vorbei und schauen zu den Ziegen und auf den idyllischen Weiher. Dann überqueren wir den Götzenbach (1) und nun gehts aufwärts, nach 200 m erreichen wir eine Kreuzung, wir biegen rechts ab. In aller Stille wandern wir durch den Wald,



nach ca. 1 km sehen wir Hinweisschilder zu „Hohler Stein“ nach rechts (2). Ein schmaler Pfad führt uns zu der Höhle steil hinab, man kann sich von Baum zu Baum hangeln.

Es ist keine große Höhle, man kann ca. 4 m hinein gehen. Hier bietet sich eine Pause an. Man sollte dann denselben Weg wieder zurück auf den Forstweg gehen, da der Pfad unten links weiter in der Wildnis endet.



Richtung Vellbach

Nach 6-7 Minuten erreichen wir ein Wegdreieck (3), wir gehen geradeaus weiter, immer noch leicht aufwärts, bis wir nach einem Bogen aus dem Wald kommen. Die nächsten 1,3 km laufen wir ohne Schatten, nach 3 Minuten nach rechts auf den Weiler Vellbach zu.

Es geht an Feldern vorbei, am Ortseingang (4) biegen wir rechts ab.

In der Ortsmitte am Brunnen gönnen wir uns eine Pause. Danach laufen wir weiter in Richtung Eschach, zunächst auf der Straße. Nachdem wir nach 50 m wieder den Wald erreicht haben, gehen wir rechts auf dem Forstweg weiter (5). Bei der nächsten Weggabelung (6) links bergauf gehen und am Waldrand entlang auf einem Wiesenweg, bis wir wieder auf den befestigten Weg bei (7) stoßen.



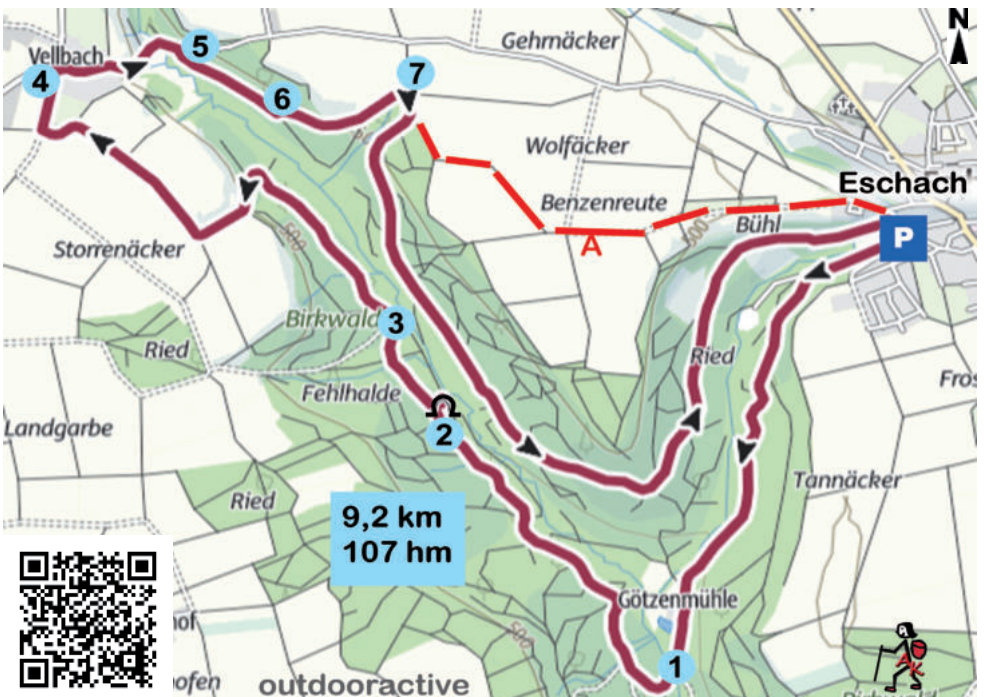
Vellbach

Jetzt nehmen wir den Weg in den Wald, nun wieder leicht abwärts, ein Schild mit einer „3“ weist uns den Weg bis zum Ende der Runde. Es geht immer wieder auf und ab. Am Ende der Tour kommen wir aus dem Wald und laufen auf dem Mühlweg in den Ort. Wie gut tut es nun unseren Füßen in der Kneippanlage, die kurz vor dem Parkplatz links liegt.



Kneippanlage

Variante A, 8,1 km, 94 hm: Über die Felder zurück nach Eschach gehen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der Höhe zwischen Mögglingen und Heuchlingen ist der Limesparkplatz.

Fast nur Sonne und viele weite Ausblicke hat man auf dieser Runde, wobei gut 3 km gesamt auf Asphalt zu gehen sind.

Wir gehen auf dem Sträßchen und sehen bereits schon von weitem den Limes-Aussichtsturm (1). Die Aussicht auf die Albkante und bis zu den Kaiserbergen ist herrlich. Wir gehen wieder das kurze Stück zurück und nach rechts auf den Waldrand zu. dort befindet sich die „Freiheitsstatue“, unser nächstes Fotomotiv (2).



Weiter gehts auf breitem Weg durch die Felder, an der Einmündung zur Straße kurz nach links und dann wieder rechts in Richtung Birkhof (3) auf den Remstalweg. Nach 5 Minuten, an der nächsten Kreuzung links abbiegen und auf dem Hauptweg weiter wandern bis zum Parkplatz an der Straße Böbingen-Schönhardt (4).



Nun gehts rechts, ca. 2 Minuten an der Straße entlang, dann links, noch ca. 5 Minuten, bis der Feldweg rechts abbiegt. Wir laufen bergab und haben einen Blick auf Schönhardt. Unten angekommen, gehts rechts über den Lohbach (5). Am Spielplatz links gibts auch Bänke, um eine Pause einzulegen.

Auf dem Feuerseeweg laufen wir hoch in den Ort, oben ein kurzes Stück nach links und dann rechts weiter auf der Mulfinger Straße.

Am Ortsausgang haben wir einen schönen Blick hinüber nach Horn. Am Wegdreieck (6) gehen wir rechts weiter, nun wieder leicht abwärts. Wir überqueren einen Bach und bleiben auf dem breiten Weg, jetzt wieder leicht bergauf. Es geht ein kurzes Stück durch den Wald, dann an den Feldern entlang hinauf zu einer Kreuzung (7).



Hier biegen wir rechts ab nach Brackwang. Dort gehts gleich rechts hinab. Am nächsten Wegdreieck (8) gehen wir links auf den Wald zu. Am Waldrand lädt eine Bank mit schöner Aussicht auf die Kaiserberge zur Pause ein. Nun folgen wir dem Limesweg durch den Wald zurück zum Parkplatz. Zwischendurch gibts dann einen Blick auf Heuchlingen.



Variante A, 9,5 km, 62 hm: Vor dem Parkplatz bei (4) rechts abbiegen und die Runde verkürzen.





Magental

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Eybach in der Felsentalstraße bis zum Ende fahren, dort befindet sich der Wanderparkplatz.

Diese Rundwanderung ist sehr abwechslungsreich, interessant und teilweise abenteuerlich. Wanderschuhe mit guten Sohlen verstehen sich von selbst.

Zunächst gehen wir durch den Ort Eybach, an der Kirche vorbei und folgen den Schildern „Roggental“. Am Ortsende müssen wir 200 m auf der Straße nach Waldhausen bergauf laufen, bis zur Kurve (1), dort biegen wir dann links ab auf einen Waldweg. An der Eyb entlang gehts gemütlich eine halbe Stunde, bis nach rechts der Wiesenweg ins Magental führt (2).



Magental

Wir genießen die Wanderung durch das idyllische, naturbelassene und wildromantische Tal auf schmalen Pfad und überklettern ab und zu Baumstämme.

Oben angekommen (3) folgen wir dem roten Y weiter auf schmalen Weg rechts durch den Wald und laufen dann am Waldrand entlang, bis wir auf einen Feldweg stoßen.



4

Es geht an den Feldern entlang weiter, auf der Höhe steht ein Kastanienbaum mit Bank, hier machen wir eine ausgiebige Pause (4). Danach laufen wir geradeaus weiter, überqueren die Autostraße und biegen nach 5 Minuten nach rechts ab in den Ort Waldhausen. In der Dorfmitte gibts einen Brunnen und Möglichkeiten, einzukehren, z.B. im Stadelcafé.

Wir gehen noch ein kurzes Stück auf der Straße Richtung Eybach. Am Ortsende lädt eine runde Bank um einen großen Baum zur Pause ein.



Wir überqueren die Bahnlinie und biegen dann sofort links ab (5). Nach 10 Minuten an Feldern vorbei, rechts abbiegen (6). Am Waldrand angekommen (7), den Weg rechts nehmen und nach 150 m links weiter gehen.

Es geht bergab, an der nächsten Kreuzung nach ca. 12 Minuten gehen wir rechts weiter, bis wir bei (8) dem Wegzeiger „Felsental - Eybach“ folgen.

Wir genießen den schmalen Weg durchs romantische Tal, steigen die Leitern hinab und staunen über die beeindruckenden Felsformationen. Der Weg endet direkt am Parkplatz.



Bitte vor der Wanderung im Internet überprüfen, ob Magental oder Felsental nicht gesperrt sind. Das kommt manchmal nach Unwettern vor.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Weiler in den Bergen und Degenfeld am Furtlepass hoch zum Parkplatz Hornberg fahren.



Franz-Keller-Haus

Besonders zu empfehlen ist die Wanderung im Juni, dann kommen Liebhaber seltener Pflanzen voll auf ihre Kosten. Orchideen und Türkenbund am Wegrand, die Wiesen sind bunt und farbenfroh. Aber auch im Sommer und im Herbst ist diese Runde gut zu gehen.



1

Am Parkplatz gehen wir zunächst 140 m auf dem Weg neben der Straße zurück und biegen dann rechts ab, am Flugplatz entlang. Wir wandern immer geradeaus auf dem breiten Weg, unterhalb des Knörzerhaus vorbei bis zur Hinweistafel „Skihütte-Degenfeld“ (1).



Skihütte Degenfeld

Den kurzen Abstecher zur Hütte sollte man sich nicht entgehen lassen, erstens ist die Aussicht fantastisch und zweitens kann man auf Carinas Goldbänkle eine Pause einlegen. An Sonn- und Feiertagen ist geöffnet, es gibt Kaffee, selbstgebackene Kuchen und kleinere, warme Gerichte.

Wieder zurück auf dem Hauptweg, gabelt sich dieser und wir bleiben links, auf dem unteren Weg. Er führt uns durch den Wald und am Waldrand angekommen, gehts auf geteertem Sträßchen ein kurzes Stück steil links bergab (2).

Am nächsten Wegdreieck gehts nach rechts, an der Bergwachthütte vorbei, dann bei (3) nun wieder auf geteertem Sträßchen links hinab. Auf halber Strecke ist ein schön angelegter Grillplatz auf der rechten Seite, mit allerhand geschnitzten Holzstämmen, Tischen und Bänken für eine ausgiebige Rast mit Blick auf die Schanze und den Galgenberg.



Grill-und Rastplatz

Wir sind auf dem Sattel angekommen und laufen auf den Waldrand zu (4). Wir biegen hier links ab und folgen dem Weg auf den Galgenberg. Bei (5) bleiben wir rechts und wandern zum ersten tollen Aussichtspunkt mit Wellnessbank und Blick auf Nenningen und den Meselstein. Es geht auf dem Wanderweg weiter zum Galgenberg mit Kreuz und ebenfalls schönem Blick ins Tal (6).



Galgenberg

Wir bleiben auf dem Wanderweg und erreichen nach ca. 15 Minuten die Kreuzberghütte mit Spielplatz, Wiese und Tischen und Bänken. Es geht weiter an den Feldern entlang, bei (5) haben wir den Berg umrundet und laufen wieder zurück bis (4).



Hier gehts links in den Wald und auf dem Wanderweg folgen wir nun den Hinweisschildern „Löwenpfade“. Der Weg steigt steil an, oben laufen wir kurz links auf einem breiten Feldweg aber nach 50 m schon wieder links hinein in den Wald (7), immer noch auf dem Löwenpfad.



Schanze und Hornberg



Bei (8) biegen wir links ab, leicht bergab bis zum Aussichtspunkt „Fels Graneggle“ (9). Von hier aus haben wir einen weiten Blick ins Land. Nun gehts auf breitem Weg weiter zum Franz-Keller-Haus (Markierung rotes Kreuz), die Öffnungszeiten bitte im Internet checken. Hier ist eine ausgiebige Pause auch ohne Bewirtung möglich, es gibt ausreichend Sitzmöglichkeiten. Ansonsten werden Getränke und Vesper angeboten.



Wir laufen danach bis zur nächsten Wegspinne und folgen den Hinweisen zum Knörzerhaus, das nur 6 Minuten entfernt liegt. Es hat meist am Wochenende bei schönem Wetter geöffnet und hier bekommt man dann auch gutes Essen und Kaffee und Kuchen. Auch hier bitte vorher im Internet die Öffnungszeiten kontrollieren.

Der Weg zurück geht links vom Haus bergab und ist eigentlich nicht zu verfehlen. Wir laufen am Flugplatz vorbei zum Parkplatz.





Dreikaiserbergblick

Wer noch Zeit und Lust hat, kann am Albrauf entlang zum „Dreikaiserbergblick“ wandern und die Aussicht dort genießen (Variante B).

Es macht aber auch Spaß, den Segelfliegern zuzuschauen, die lautlos über uns hinwegschweben.

Variante A1, 600 m kürzer: Ohne Fels Granegg, direkt zum Franz-Keller-Haus gehen, bei (8) dem Wegweiser „Löwenpfade“, folgen.

Variante A2, 300 m kürzer: Ohne Knörzerhaus, direkt zurück zum Parkplatz gehen.

Variante B, 1,3 km hin und zurück: Lohnender Abstecher zum Dreikaiserbergblick, Weg ist angeschrieben.





Bargauer Horn

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Weiler in den Bergen in der Pfarrer-Haug-Straße bis nach oben fahren und am Friedhof parken.

Am Parkplatz wenden wir uns nach links und laufen auf dem geteerten Sträßchen bergauf, um in der Rechtskurve gleich das erste nette Foto mit großem Bilderrahmen auf Weiler zu machen.



Wir bleiben auf dem Sträßchen bis (1) und nehmen dann den Wanderweg nach links bergauf, an Heidebüschen vorbei, teils steil hinauf zur Aussichtsbank „Bargauer Horn“ (2). Hier genießen wir die herrliche Aussicht auf die Kaiserberge und machen eine Pause.

Es geht dann weiter leicht bergauf durch den Wald, nach ca. 7 bis 10 Minuten erreichen wir eine Weggabel, hier bleiben wir links, um nach weiteren 10 bis 15 Minuten das Bargauer Kreuz mit Bänken zu erreichen (3).



Wir orientieren uns am Schild in Richtung „Bernhardus“, bzw. dem HW1-Zeichen, kommen dann aus dem Wald und schauen nach links über die Felder zum Kitzinghof, bevor es gegenüber wieder in den Wald hinein geht.

Wir bleiben auf dem Hauptweg HW1, ab Waldrand ca. 1/2 Std. und biegen bei (5), 50 m vor der großen Wegspinne und gegenüber der Schutzhütte nach rechts auf einen Waldweg ab. (Schild links am Baum: „III 10 Kurzriß“).

Nach weiteren 10-15 Minuten, nun stets bergab, an der Kreuzung (6) gehen wir nach rechts auf breitem Weg weiter. Bei (7) scharf links abbiegen. Bald haben wir nun die Ölmühle erreicht.

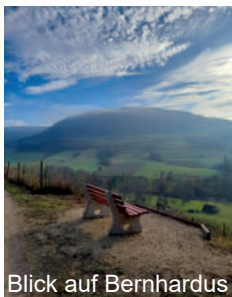
Es geht am Langenbach entlang auf dem Sträßchen, bei (8) wenden wir uns nach rechts, nun wieder bergauf und genießen den schönen, aussichtsreichen Panoramaweg zurück am Waldrand.



Blick auf Weiler

Variante A, 8,3 km, 425 hm: Bei (4) am bezeichneten Zickzack-Weg, Schild „Weiler i.d.B. 4,1 km“ blauer Pfeil, bergab gehen und weiter dann ab (7).

Variante B, 13,2 km, 436 hm: Abstecher zur Kapelle auf dem Bernhardus, dazu bei (5) den Hinweisschildern „Bernharduskapelle“ folgen und denselben Weg wieder zurück bis (B), dort den Weg bergab nehmen und weiter ab (6).



Blick auf Bernhardus



letzte Bank





Bernharduskapelle

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Heubach und Bartholomä am Möhnhof abbiegen zum Äußeren Kitzinghof auf den Wanderparkplatz.

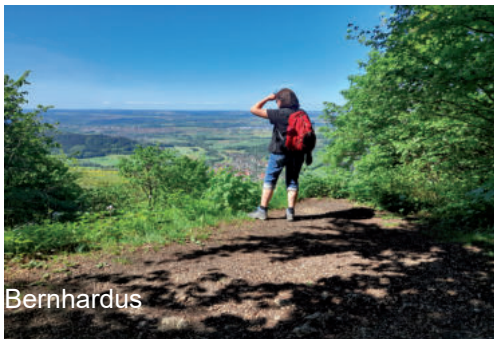
Wir laufen auf dem Sträßchen durch die Häuser und an den Feldern entlang zum Wegdreieck mit Bank und Blick zurück aufs Kitzinger Feld (1).

Es geht weiter nach links in den Wald, an der Weggabel (2) laufen wir rechts auf dem breiten Weg weiter oder auch über den Falkenberg, beide Wege treffen sich wieder. Kurz vor der Wegspinne steht eine kleine Schutzhütte und Bank mit Tisch für die erste Pause (3).



Wir nehmen den Weg rechts mit dem Wegzeiger „Bernharduskapelle“. Nach 20 Minuten, am nächsten Wegdreieck mit Bank gehts rechts weiter (4).

Bei (5) biegt nach rechts ein schmaler Fußweg ab, immer geradeaus direkt zur Kapelle. Falls man ihn verpasst hat, erreicht man die Kapelle auch, indem man auf dem Weg weiter geht und später abbiegt. Es gibt Sitzmöglichkeiten für die Rast. Etwas unterhalb der Kapelle steht ein Kreuz und eine Bank mit fantastischer Aussicht.



Bernhardus

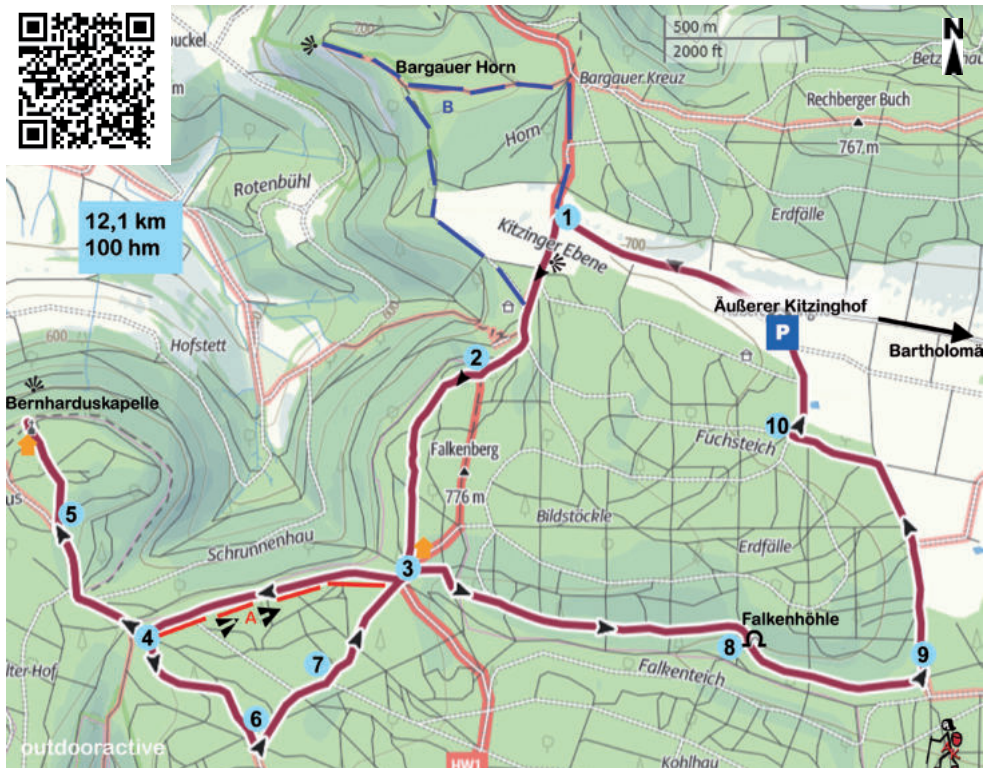
Zurück gehts bis (4) auf demselben Weg, dort laufen wir geradeaus weiter und an der nächsten Kreuzung nach 800 m gehts dann links (6). Nach 5 Minuten, in einer Rechtskurve (7) laufen wir geradeaus weiter und kommen wieder zu Punkt (3) an der Schutzhütte.

Dort gibts ein Hinweisschild auf einen schmalen Wanderweg zur Falkenhöhle. Wir erreichen die Höhle in ca. 30 Minuten auf dem Falkenteichweg, wenn das Gitter offen ist, kann man auf der Leiter hinab klettern in den Höhlenraum (8). Die Geschichte zur Höhle gibts auf einer Hinweistafel.

Wieder zurück auf dem Hauptweg gehts am Wegdreieck „Dreilinden“ (9) nach links auf dem Falkentraufweg am Waldrand entlang und im Wald an der Kreuzung (10) nach rechts zurück zum Parkplatz.

Variante A, 11,6 km, 105 hm: Auf dem Rückweg denselben Weg wie hin nehmen, also von (4) zu (3), 500 m kürzer.

Variante B, 15,1 km, 218 hm: Abstecher zur Bargauer Horn Aussichtsbank, bei (1) nach rechts zum Bargauer Kreuz, dort links den Hinweisen Bargauer Horn folgen, auf dem Rückweg rechts halten und am Waldrand entlang zur Wanderroute.





Blick auf Heubach vom Ostfelsen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Heubach von der Hauptstraße in die Beurener Straße abbiegen in Richtung Beuren. Parken kurz nach den letzten Häusern von Heubach links am Bach.

Vom Parkplatz aus geht man noch 100 m auf der Straße, bis nach rechts ein Feldweg bergauf abbiegt. Am Waldrand gehen wir nach links und dann im Zick-Zack teilweise steil hinauf.

Der Pfad mündet in einen Forstweg, auch Küchenschellenweg genannt (1). Nach ein paar Schritten nach links biegt der bezeichnete Wanderpfad rechts ab, weiter aufwärts bis zum Ostfelsen. Auf einer Bank kann man verschlafen und die herrliche Aussicht auf Heubach und den Rosenstein genießen.



Ostfelsen

Der weitere, interessante Weg führt am Trauf entlang. Für alle, die sich für Höhlen interessieren, gibts drei Höhlen zu besichtigen. Die 1. findet man nach ca. 500 m ab Ostfelsen. An einer unscheinbaren Kreuzung geradeaus auf einem schmalen Weg etwas absteigen, dann kommt man zur Fastnachtshöhle (2).



Ostfelsen



2

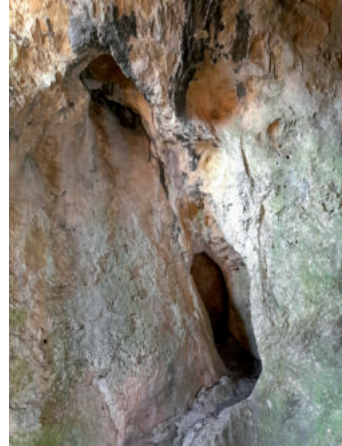
Wieder zurück und weiter auf dem Wanderweg oben sieht man bereits nach 150 m den Abstieg am Seil zum wirklich sehr „Engen Loch“. Hier geht dann nach rechts ein schmaler Pfad weiter, man läuft etwas abwärts zur eindrucksvollen „Jakobshöhle“.



Enges Loch



Jakobshöhle



Wir steigen wieder hinauf auf den Wanderweg und kommen zum Aussichtsfelsen mit Blick auf Beuren.

Bei der Abzweigung (3) bleiben wir links und bald erreichen wir den Westfelsen mit Bank, Kreuz und Blick nach Bargau.

Es geht hinab auf einen Sattel, über die Wiese und auf der anderen Seite wieder hinauf, „Himmelreich“ ist angeschrieben.



Blick auf Beuren

Bei (4) ist erneut ein schöner Aussichtspunkt auf die Kaiserberge. Bald erreichen wir wieder abwärts gehend das Naturfreundehaus Himmelreich. Nach ausgiebiger Rast steigen wir ab zur Kreuzung am Beurener Kreuz (5) und folgen den Hinweisschildern „Bargauer Kreuz“.



Westfelsen Scheuelberg



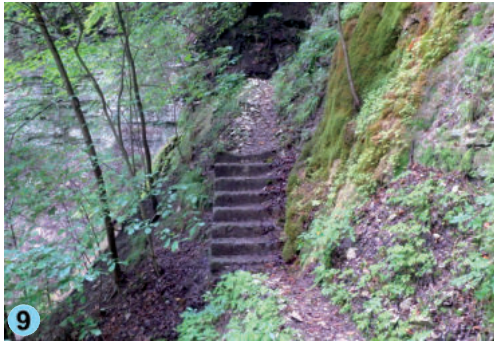
Himmelreich



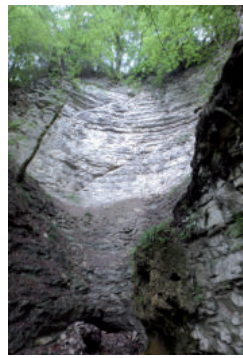
Es geht nun ordentlich hinauf, am Bargauer Kreuz gibts Bänke für eine Verschnaufpause (6).

Weiter gehts in Richtung Heubach nun lange auf der Höhe auf dem Gmünder Weg durch den Wald, wir folgen der roten Raute.

Wer bequem zur Teufelsklinge absteigen möchte, bleibt auf dem mit der roten Raute bezeichneten Weg links hinab (7- rosa eingezeichnet). Sonst geht man weiter, bis man bei (8) an einem Baum das Hinweisschild „Heubach“ sieht. Man folgt dem Weg, er geht im Zick-Zack abwärts zur Klinge und wird auch gern von Mountainbikern benutzt.



Ein Trampelpfad, den man nur mit aller Vorsicht begehen sollte, führt in die Klinge (9). Dort ist die Öffnung der Quelle zu sehen und die dahinter steil aufragende Felsenwand. Besonders nach viel Regen stürzt das Wasser tief in die Klinge, im Winter zu Eis gefroren, auch ein schöner Anblick.



Nun gehen wir auf schmalem Wanderweg steil durch den Wald hinab. Teilweise sind grüne Hinweisschilder „Weg2“ angebracht. Fast unten angekommen, geht es auf eine Wiese und gleich wieder rechts auf einen Feldweg.



Variante B: Abstecher zum Bargauer Horn

Im Tal und am Bach angekommen (10), folgen wir dem Weg durch das idyllische Tal mit wunderschönen, großen und alten Lindenbäumen, die mit und ohne Laub herrliche Fotomotive abgeben. Der Weg mündet in die Straße (11), hier biegen wir im spitzen Winkel nach links ab und gehen hinunter zum Bach, waten hindurch und gehen auf der anderen Seite wieder leicht aufwärts. Es geht nach rechts und auf dem Forstweg zurück.



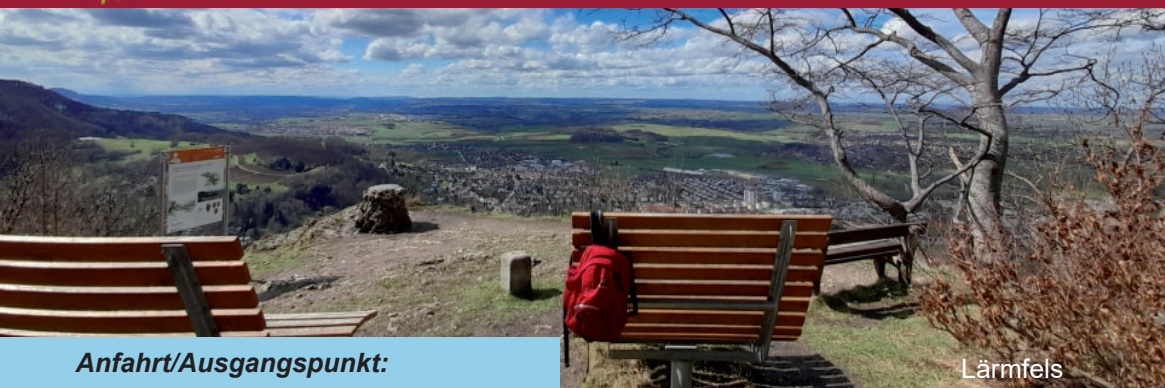
Alternativ kann man auch an der Straße entlang gehen, am Gasthaus vorbei (oder einkehren) und dann auf dem Feldweg hinab zum Parkplatz.



Variante A, 9,9 km, 404 hm: Etwas kürzer ab Teufelsklinge (9) auf dem breiten Forstweg links bergab zum Parkplatz laufen.

Variante B, 12,7 km, 460 hm: Abstecher zum Aussichtspunkt auf dem Bargauer Horn (2,4 km hin und zurück) den Hinweisschildern folgen, denselben Weg wieder zurück gehen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Lautern in die Rosensteinstraße abbiegen zum Wanderparkplatz.

Für diese Wanderung empfehle ich eine Taschenlampe mitzunehmen, wenn man die Höhlen erforschen möchte.

Lärmfels

Zunächst gehen wir noch auf dem geteerten Sträßchen, vorbei am Krankenbrünnele leicht bergauf an der Ölmühle vorbei zum Waldrand (1). Dort folgen wir dem Wanderweg im Zick-Zack steil hinauf bis zur Höhle „Finsteres Loch“ (2), die von Mai bis September betreten werden kann. Für den Weiterweg halten wir uns rechts bergauf, oben mündet der Pfad in einen breiteren Weg. Es gibt Hinweisschilder „Archeopfad“.

Wir kommen zum Ostfelsen. Die Aussicht auf Lautern, den gegenüber liegenden Paffensturz und bis zum Fernsehturm Aalen ist wunderschön. Es gibt Bänke, um eine Rast zu machen. Nach ca. 5 Minuten erreichen wir die Hinweistafeln an den Höhlen „Große Scheuer“ und „Höhle Haus“ (3). Wir steigen in die beeindruckende „Große Scheuer“ ab. Es geht noch ein kurzes Stück links hinab, um dann nochmals leicht aufzusteigen in die „Höhle Haus“. Auch sie ist groß und geräumig.

Nun bleiben wir auf dem Archeopfad, immer wieder mit schönen Ausblicken nach Mögglingen oder Böbingen. Der Wanderweg mündet bei (4)) in den Hauptweg zur Waldschenke.



Nach Einkehr oder Pause gehts weiter. Am Lärmfels gibt es einen tollen Blick ins Land und an der Ruine auf Heubach (5). Wir steigen hinab, nach rechts zu den Höhlen unterhalb der Ruine, die „kleine Scheuer“ und folgen dann dem sehr schmalen Pfad zur Dreieingangshöhle.

Es geht danach wieder aufwärts auf den Hauptweg, bei (6) erreichen wir die große Wegspinne. Hier rechts Richtung Parkplatz laufen. Wir gehen daran vorbei und wieder bergauf, nach knapp 200 m rechts abbiegen (7), der Weg führt uns um den Fernsehturm herum zur Hütte des SAV. Der Turm kann bestiegen werden, wenn die Hütte geöffnet ist.

Wir gehen weiter auf dem Wanderweg, gelangen wieder auf den Hauptweg am Grillplatz vorbei zur Wegspinne (8). Es geht nach links in Richtung Lauterburg, in 150 m an der Weggabel auf den Wiesenweg abbiegen.

Wir kommen aus dem Wald und laufen auf dem Sträßchen, biegen nach 200 m links ab (9) und wandern am Waldrand rechts hinab. Bei (10) gehts wieder etwas bergauf, unterhalb der Ruine Lauterburg vorbei zum Kneippbecken und weiter im Zick-Zack bergab, bis wir wieder auf dem Hauptweg sind.

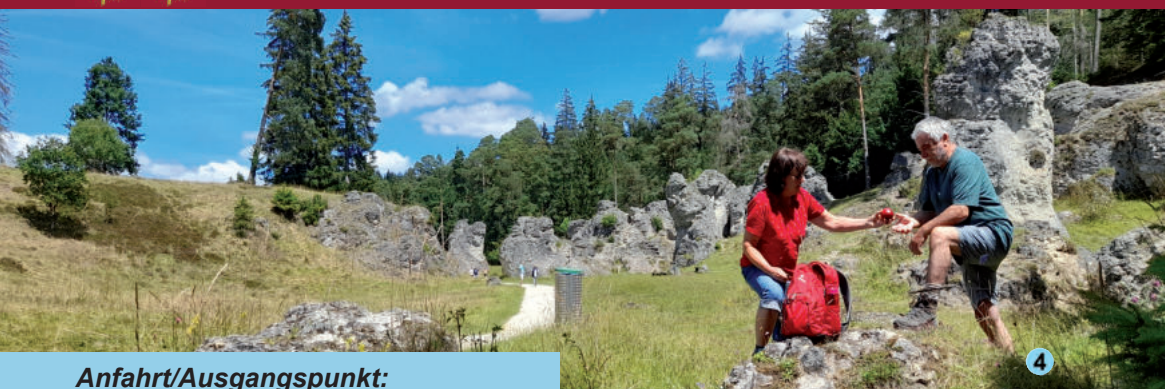
Am Wäschbach entlang laufen wir im Wald zurück zum Parkplatz.

Variante A, 10,1 km, 370 hm: Bei (10) auf dem Weg bergab bleiben, ohne Abstecher zum Kneippbad.



SAV Hütte





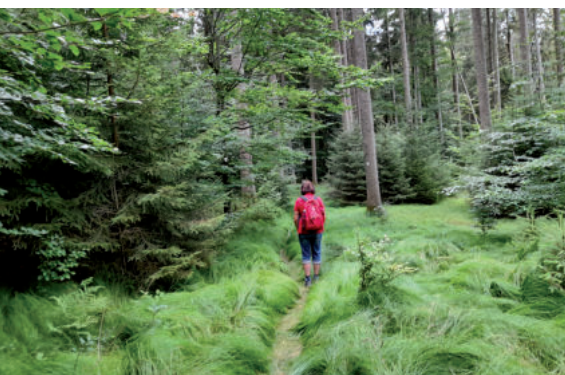
4

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Bartholomä am Amalienhof zum Wanderparkplatz am Wirtsberg fahren.

Fast wären 3 Sonnen zu vergeben, die Route führt aber auch durch ein wunderschönes Stück schattigen Wald.

Wir steigen zunächst den 700 m hohen Wirtsberg hinauf und oben gehen wir ca. 100 m nach rechts, um die Aussicht am Skihang zu genießen. Dann das kurze Stück wieder zurück, es geht leicht abwärts und wenn wir aus dem Wald kommen, eröffnet sich uns ein weiter Blick über Wiesen und Felder.



Wir stoßen unten auf den Querweg (1) und laufen 50 m nach links, dann gehts rechts in den Wald. Bibersohl ist bereits angeschrieben und mit gelber Raute markiert. An der ersten Kreuzung bleiben wir geradeaus auf dem breiten Weg. Nach 10 Minuten, an der nächsten Kreuzung, gehts geradeaus weiter, bis wir auf einen Querweg stoßen, hier gehen wir 150 m nach rechts weiter.

Dann (2) biegen wir auf den schmalen Wanderpfad links ab, am Baum mit Schild „Tour 5“. Der Pfad ist wunderschön zu laufen, im Sommer durchs wogende Spitzgras, ein Genuss für die Sinne.



Bibersohl

Nach 10 Minuten sind wir am Waldrand und gehen auf der Straße weiter nach rechts, an den drei Häusern von Bibersohl vorbei. An der nächsten Kreuzung (3) biegen wir links ab ins Wental.

Die ersten Felsen tauchen kurz vor der Kreuzung (4) auf, wir gehen nach links und laufen auf bequemem Weg durchs Tal mit seinen markanten Felsen.

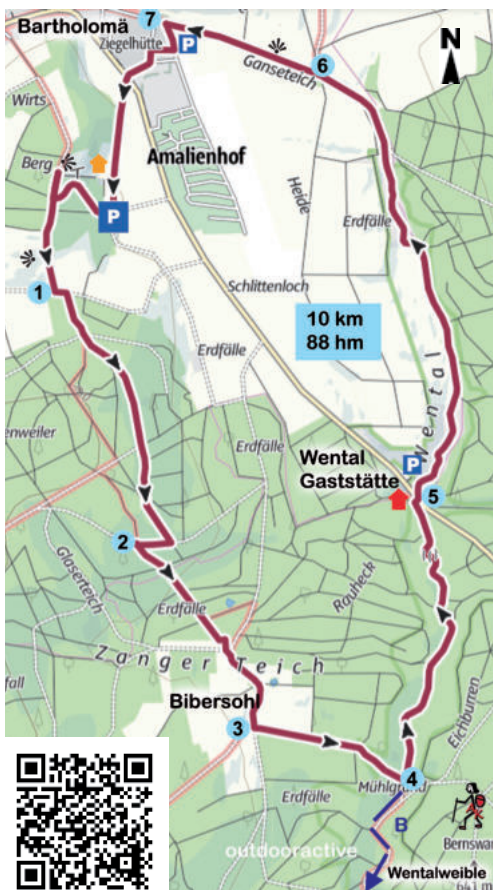
Bei der Wental-Gastätte (5) kann man eine Pause einlegen oder man überquert dort die Straße und sucht einen der Rastplätze im Felsental auf, wo man sein Vesper verzehren kann.

Nun geht es ohne Schatten weiter, nach ca. 1/2 Stunde erreichen wir eine Kreuzung (6), mit Informationstafel zu Dolinen und einem schönen Rastplatz. Wir gehen nach links, erreichen die ersten Häuser von Bartholomä und biegen links in die Straße „Ziegelhütte“ ab (7). Es geht kurz bergauf, an einem Parkplatz vorbei, dann vor Amalienhof gehts nach rechts vor zur Straße. Diese überqueren wir und laufen auf dem Feldweg in 10 Minuten zurück zum Parkplatz.



Wental

Variante B, 12, km: Abstecher zum Dolomit-Felsen Wentalweible ab (4), 2 km hin und zurück.



Essingen und Umgebung

Zwischen **Essingen** und **Lauterburg** entspringt die Rems. Die Remsquelle liegt auf 551m und der Fluss mündet nach 80 km in den Neckar. Während der Remstalgartenschau 2019 wurde ein schöner Weg von Essingen zur Quelle angelegt mit vielen Informationstafeln. Eine Besonderheit ist die ca. 400 Meter lange **Doppel-Kugelbahn**, die an der Quelle beginnt. Im ehemaligen Steinbruch gegenüber steht die weiße, „**Markante Treppe**“, sie bildet den Einstieg zum Wanderweg zum **Pfaffensturz**. Der Fels liegt auf 683 m, hat ein Kreuz und zwei Aussichtsbänke.

Stürzelbach und Dickfaltenbach münden in die Rems, es sind stille, liebeliche Täler bei Essingen, beide führen auch zu den Weiherwiesen und nach Tauchenweiler. Auf dem **Stürzelberg** stand einst die Stürzelburg, die 1634 zerstört wurde. Die Fa. Metallbau Brendle spendete eine **Riesenlupe** aus Cortenstahl für einen lupenreinen Fernblick. Die „Panoramashleife“ ist ein 8,2 km langer Wanderweg, der zur Remsgartenschau beschildert wurde.

Einkehrmöglichkeiten: Das Remsgärtle liegt am Weg zur Remsquelle, www.remsgaertle.de, Forellenstüble beim Parkplatz, www.forellenzucht-remsource.de, Mögglinger Skihütte, www.tvm-online.de, Lauterburg oder auf dem Campingplatz Lauterburg das Wirtshaus am Pfaffensturz, www.pfaffensturz.business.site, Ullis, ullisimbiss.de und sonstige Restaurants in Essingen.

Tauchenweiler liegt oberhalb von Essingen und ist Ausgangspunkt vieler Wanderungen. Hauptsächlich wird das Naturschutzgebiet **Weiherwiesen** besucht, es ist ein Mooregebiet und beherbergt viele seltene Pflanzen und Wasservögel. Die Weiher werden von einer Hülbe mit Wasser versorgt, der Bach versickert nach kurzem Lauf in einer Doline. Zu allen Jahreszeiten ist es wunderschön dort, vor allem, wenn Orchideen, Teichrosen und Fingerhut in voller Blüte stehen.

Einkehrmöglichkeit: Gaststätte Tauchenweiler, www.facebook.com/tauchenweiler

Der **Teußenberg** liegt auch oberhalb von Essingen mit Wanderparkplatz und vielen Möglichkeiten den Albuch zu erwandern. Der **Falkensturz**, ein Fels mit Blick auf Essingen ist von dort aus gut zu erreichen. Über das „Albstetter Feld“, das „Essinger Feld“ und das „Wolfertstal“ führt ein breiter Weg nach Oberkochen. Der „**Obbronn**“ ist ein Brunnen im Wald mit Bank, gestiftet von Naturschutzgruppe und Realgenossenschaft Essingen. Das Naturdenkmal **Ochselhülbe** ist ein großer Teich mitten im Wald.

In Essingen lohnt ein Besuch des mit ca. 4 ha großen Schlossparks mit einen einmalig schönen Baumbestand und vielen kunstvollen Skulpturen.



Weiherwiesen



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Essingen, Richtung Tauchenweiler fahren, am Ortsende ist rechts der Wanderparkplatz „In den Buchen“.

Vom Parkplatz aus gehts rechts und nach 100 m nochmals rechts im Bogen in Richtung Remsquelle. Bei (1) nehmen wir den Weg rechts etwas abwärts und

wandern dann auf dem Remstalweg im Tal zum Remsursprung (2). Hier kann man dann schon mal die erste kleine Pause einlegen.

Danach überqueren wir die Straße, steigen über die weiße „Markante Brücke“ auf schmalen Pfad bergauf, bis wir den breiten Forstweg erreichen. Es geht rechts weiter, in großem Bogen durch schönen Wald zur Kreuzung bei (3). Wir steigen links den Berg hoch, an der Kreuzung oben gehts auf dem Bierweg rechts weiter, einfach den Hinweisschildern zum Pfaffensturz folgen. Bei (4) biegen wir rechts ab auf einen Wiesenweg und orientieren uns am blauen Pfeil, den Pfaffensturz erreichen wir nach ca. 7-10 Minuten und genießen hier den Blick hinüber zum Rosenstein.

Dann gehen wir auf schmalen Weg links abwärts, der Pfad mündet bei (5) wieder in den breiten Weg. Man könnte aber auch wieder denselben Weg bis 4 zurück gehen, dann rechts. Wir kommen aus dem Wald und biegen rechts ab, Hinweis „Remstalweg“ und laufen zwischen Campingplatz und Straße wieder bergauf zum Ortsanfang von Lauterburg. Hier überqueren wir die Straße (6) und vom Parkplatz aus haben wir eine herrliche Aussicht nach Aalen und auf den Braunenberg.

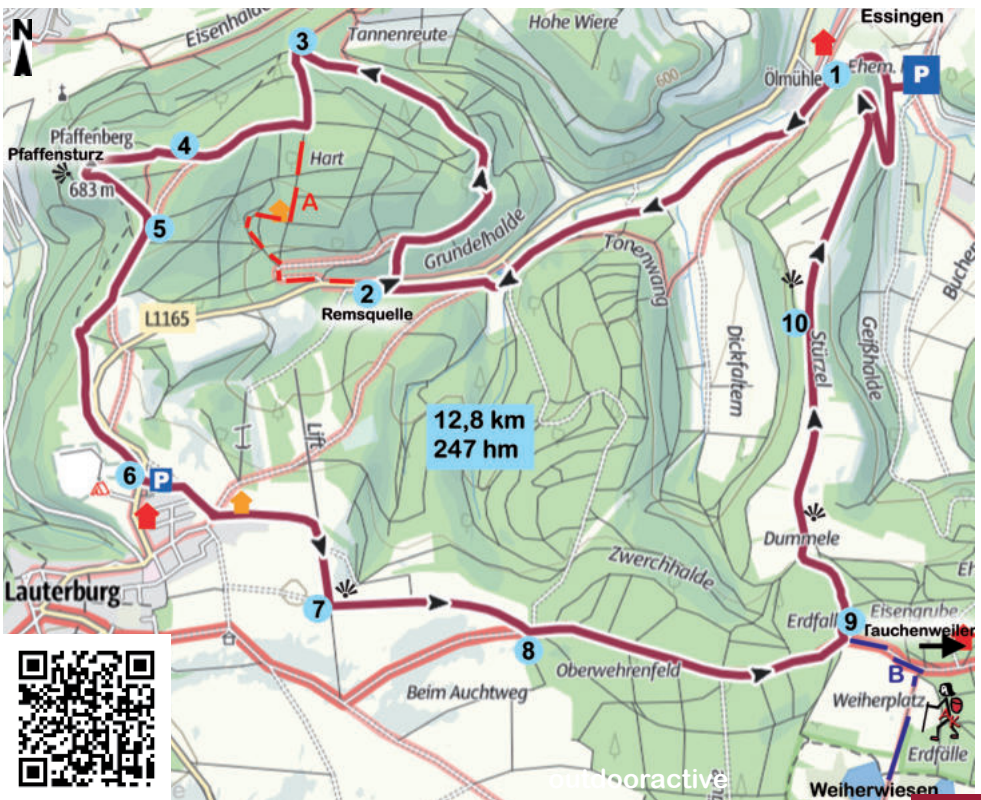


Weiter gehts, an der Bergwachthütte vorbei zur schönen Aussicht (7), wo sich wieder eine Pause anbietet. An der Wegspinne am Waldrand (8) nehmen wir den Hauptweg mit rotem Pfeil in Richtung Tauchenweiler.

Bei (9) kommen wir aus dem Wald, rechts ist der Weiher zu sehen. Wir gehen nach links, abwärts ein Stück durch den Wald. Dann eröffnet sich uns ein weiter Blick. Auf der gesamten Strecke hinab, an der Lupe (10) vorbei genießen wir das herrliche Panorama in alle Richtungen.

Variante A, 1,3 km weniger: Nach der Remsquelle ein Stück der Straße entlang, dann rechts bergauf gehen.

Variante B, 1,6 km mehr: Abstecher zu den Weiherwiesen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Essingen Richtung Tauchenweiler fahren, am Ortsende ist der Wanderparkplatz „In den Buchen“.

Nach der Forellenzucht, an der Wegkreuzung (2) geht es bergauf in Richtung Lauterburg auf einem breiten, geschotterten Waldweg, dem Remstalweg.

Wir überqueren die Skipisten und biegen an der Bergwachthütte links ab (3) und folgen dem Weg bis zu einer Kreuzung mit Aussichtsbank (4). Der Blick nach Aalen und auf den Brautenberg ist wunderschön. Nach einer Pause biegen wir links ab und genießen auf dem Weg bis zum Waldrand immer wieder herrliche Blicke in alle Richtungen.



An der Wegspinne im Wald gehen wir geradeaus weiter, bis der Weg nach rechts abbiegt zu den Weihern (5).

Wir folgen dem Grasweg und kommen an die kleine Staumauer. Weiter gehts zum zweiten See. Die wunderschöne Landschaft lädt zu einer Pause und zum Fotografieren ein! Anschließend überqueren wir den Forstweg (6) und gehen geradeaus weiter durch den Wald und auf dem Wiesenweg direkt zum Gasthaus Tauchenweiler (7), wo wir uns eine Einkehr verdient haben. Im Sommer sitzt man gerne draußen unter den schattenspendenden Kastanienbäumen.



Weiherwiesen

Danach gehen wir auf die Waldecke (8) zu, um langsam abwärts in Richtung Essingen zu wandern. Es geht immer geradeaus bergab, dem blauen Pfeil nach, zunächst auf breitem Weg, der dann bei (9) in einen Wiesenweg übergeht.

An einer Gabelung im Wald biegen wir nach links ab, es geht steil abwärts und dann über die Wiese zum Bauernhof. Auf dem Sträßchen nach rechts (10) gehen wir noch ca. 500 m und sind dann am Parkplatz zurück.

Variante A, 10,4 km, 200 hm: Ohne Weierwiesen, was schade wäre, direkt von (5) zu (8) auf dem Forstweg wandern.

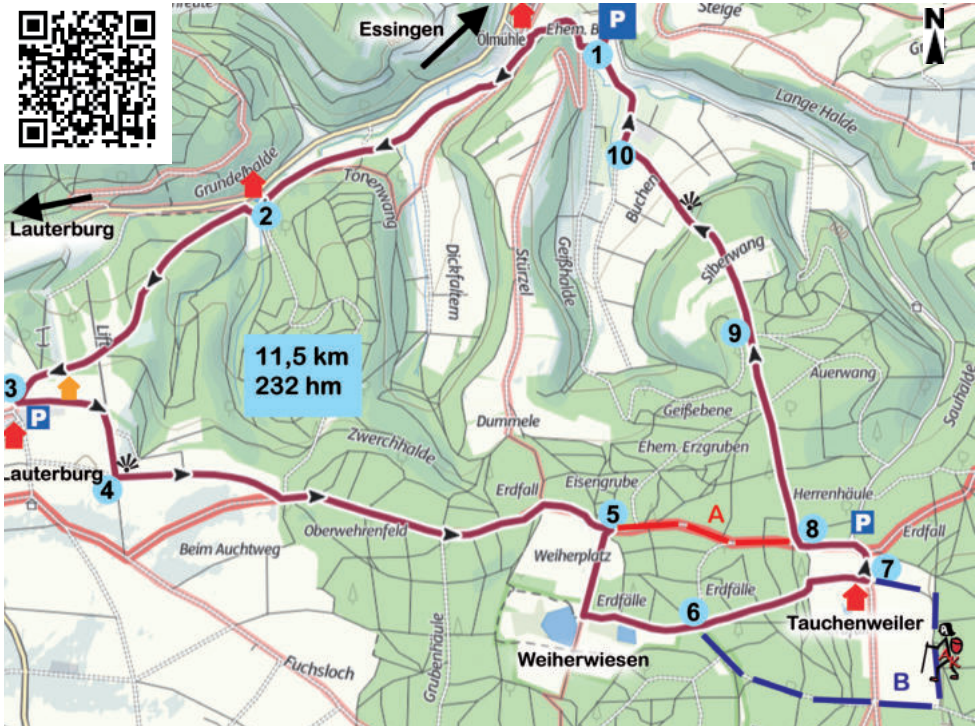
Variante B, 13 km, 238 hm : Ab der Kreuzung (6) nach rechts im Bogen durch den Wald zur Gaststätte Tauchenweiler gehen



Weierwiesen



Blick auf Essingen





Wental

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen nach Tauchenweiler auf den Wanderparkplatz fahren.

Diese Wanderung kann man zu jeder Jahreszeit unternehmen, sie führt überwiegend durch stille Wälder.

Wir laufen zunächst leicht aufwärts und lassen die Gaststätte in Tauchenweiler rechts liegen. Am Waldrand, an der Wegspinne (1) nehmen wir den 2. Weg links in Richtung Zang. Hier wandern wir immer geradeaus, gut eine Stunde lang und genießen die herrliche Waldruhe.

Nach einer lang gezogenen Rechtskurve kommen wir zur Grenzstockhütte, die



auch an einer großen Wegspinne liegt (2). Hier gönnen wir uns erst mal eine Pause. Wir nehmen dann den 2. Weg nach rechts, der uns im Bogen hinab zum Wegdreieck und auf das Gemeintalstraße bringt.

Hier gehts links (3), die nächste Kreuzung überqueren, dann erreichen wir die idyllisch am Kastanienwäldchen gelegene Gemeintalhütte (4).



Wental

Wir orientieren uns am Schild „Loosbuchweg“, kommen nach ca. 15 Minuten an eine Kreuzung mit Bank und nehmen dann den Grasweg geradeaus zur Wental-Gaststätte, die zugleich auch unser Umkehrpunkt ist.

Nun laufen wir auf dem breit angelegten Weg durch die Felsenlandschaft in nördliche Richtung, immer in der Sonne und am Waldrand entlang.



Tauchenweiler



9

An der Kreuzung bei (6) biegen wir rechts ab nach Birkenteich. Im Örtchen gehts 70 m rechts, dann nach links den Hinweisschildern Tauchenweiler folgen.

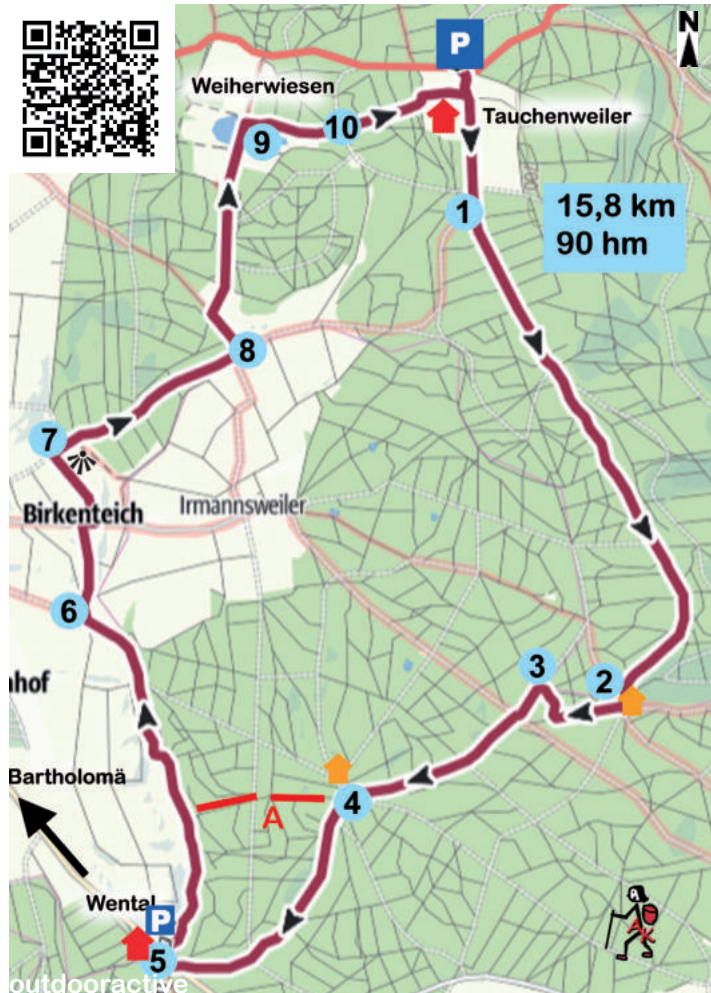
Am Waldrand (7) laufen wir weiter nach rechts. Nach ca. 20 Minuten kommen wir aus dem Wald (8), biegen links ab und folgen dann nach rechts über die Wiesen den Hinweisschildern zu den Weiherwiesen.

Dort angekommen, machen wir schöne Fotos, es gibt zu jeder Jahreszeit tolle Motive. Bei (9) rechts gehen, am kleinen Teich vorbei und an der Kreuzung (10) geradeaus durch den Wald wieder leicht bergauf laufen.

Wir kommen aus dem Wald und sehen bereits die Gaststätte Tauchenweiler, die natürlich auch noch zu einer Einkehr einlädt, sofern geöffnet.

Ansonsten sitzt man wunderschön unter den mächtigen Kastanienbäumen.

Variante A, 14,5 km, 90 hm: Ohne Wental-Gaststätte, von (4) rechts auf den Wentalweg laufen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Essingen fährt man nach links und folgt dem Theußenbergweg nach oben bis zum Wanderparkplatz.

Albstetter Feld

Diese Wanderung nimmt etwas mehr Zeit in Anspruch, wenn man auf dem Volkmarsberg eine ausgiebige Pause machen möchte.

Am Parkplatz orientieren wir uns an den Schildern „Volkmarsberg“, bleiben nach 50 m aber links auf dem Theußenbergstraße, um nach 2-3 Minuten rechts abzubiegen in den Ochsenhülbgweg (1). Nach 5 Minuten steht rechts ein Hochsitz mit der Nummer 19, hier biegen wir rechts ab (2) auf einen Wiesenweg und gelangen direkt



Ochsenhülbe

zur idyllischen Ochsenhülbe. Diese lassen wir dann rechts liegen und kommen wieder auf den mit der roten Raute bezeichneten schmalen Wanderweg, dem wir nach links folgen.



Obbronn

Wir kommen aus dem Wald und genießen den weiten Blick übers Albstetterfeld. Der Turm auf dem Volkmarsberg ist schon zu sehen. Unten angekommen folgen wir dem Wegzeiger „Volkmarsberg“ nach links und bleiben auf dem Sträßchen, bis der Wald beginnt.

Hier biegen nach rechts drei Wege ab (3), es geht auf dem mittleren, dem steilsten bergauf. Nun folgen wir dem Wegzeichen „rote Raute“ durch den Wald. An einer unscheinbaren Kreuzung (4) gehts rechts hinauf, bis wir oben den Hauptweg von Tauchenweiler überqueren und danach auf dem geteerten Sträßchen (5), links bergauf laufen.

Die Hütte des SAV ist an den Wochenenden geöffnet, dann kann man auch den Turm besteigen, es lohnt sich! An klaren Tagen sind die Alpen gut zu erkennen.



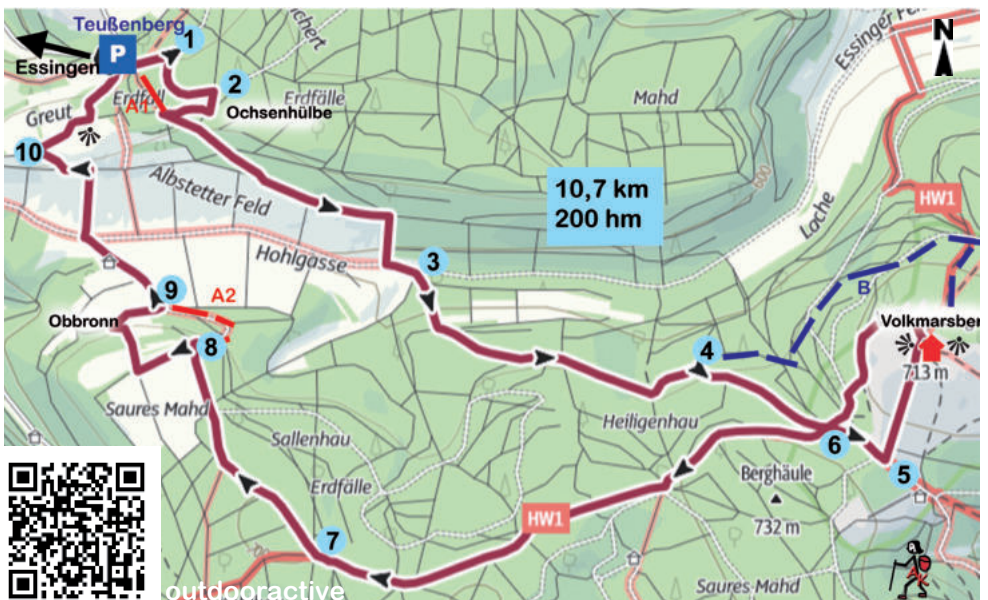
Für den Rückweg nehmen wir den Weg am Turm vorbei mit der Wegbezeichnung „2,3,4“, es geht auf dem Wiesenweg links abwärts, bis wir auf den Forstweg treffen (6). Ab hier bleiben wir ca. 1/2 Stunde auf dem ausgeschilderten „HW1“ (Berghäuleweg) in Richtung Tauchenweiler mit roter Dreieck-Markierung.

Am Wegdreieck bei (7) mit roter Tafel biegen wir auf den geschotterten Forstweg schräg rechts ab.

Nach ca. 10 Minuten kommen wir aus dem Wald heraus, laufen weiter bergab und wenn die Wiesen gemäht sind, dann nach links (8), 100 m am Feldrand entlang. Nun nach rechts, mehr oder weniger weglos über Wiesen hinab zum „Obbronn-Brunnen“, links im Wald und auf Trampelpfad zurück zum Hauptweg (9). Alternativ A2 auf Forstweg bleiben. Die Rückstrecke ist jetzt überschaubar, an einer Hütte vorbei wieder hinauf und oben angekommen (10) nach rechts zurück zum Parkplatz.

Variante A1: Ohne Ochsenhülbe 500 m kürzer, **A2**, ohne Obbronn 200 m kürzer.

Variante B, 11,3 km: Ab der Kreuzung bei (4) geradeaus weiter laufen, bis man auf den Forstweg kommt, dort links und nach 100 m rechts bergauf und auf dem HW1, von hinten her zum Turm.



Aalen

Der Höhepunkt, im wahrsten Sinn des Wortes, der beliebtesten Wanderungen der Aalener, ist natürlich der 26 m hohe Aussichtsturm auf dem **Aalbüumle**. Auf einer Höhe von 702 m hat man einen weiten Blick in alle Himmelsrichtungen.

Bereits 1898 wurde der erste Turm erbaut und seit 1992 besteht er in seiner heutigen Form. Eine Bewirtung in der Hütte auf dem Aalbüumle findet bei gutem Wetter an Sonn- und Feiertagen statt, erkennbar immer an der Fahne auf dem Mast des Turms, www.facebook.com/Aalbaeumle.

Der **Langert** ist ein großes Waldgebiet südlich von Aalen, hier kann man ausgiebige Waldwanderungen in der Stille unternehmen. Bekannt sind die Felsen **Schwabenliesel**, mit Gedenkkreuz, 1944 als Symbol des Widerstandes gegen das Naziregime errichtet. Auf dem 617 m hoch gelegene **Langertstein** gibts eine Aussichtsbank mit Blick auf Oberkochen und ins Brenztal. Weitere markante Felsen sind die **Langertspitznadel** und der **Kuckucksfels** in Richtung Aalbüumle.

Der **Braunenberg** ist ein 685 m hoher Berg, das Naturfreundehaus liegt auf 674 m Höhe. Der Fernsehturm, der hier schon seit 1956 steht, ist 139 m hoch und von weit her zu sehen. Die Aussicht ist herrlich, an klaren Tagen kann man zum Rosenstein und bis zu den Kaiserbergen sehen. Am schönsten ist es natürlich, wenn die Sonne scheint und man es sich auf den Bänken im Freien in der Heidelandschaft gemütlich machen kann. Ein großer Abenteuer-Spielplatz für die Kleinen und ein Grillplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe. Bis 1939 wurde im Braunenberg Eisenerz abgebaut. Heute kann man in den tiefen Stollen, das Besucherbergwerk mit der Grubenbahn noch einfahren, www.tiefer-stollen.de.

Der **Baierstein** wurde früher auch Bärenstein genannt, da in der Höhle darunter einst Höhlenbären hausten. Er liegt oberhalb von Himmlingen auf dem **Grünenberg**. Auf dem Felsen mit einem Gedenkkreuz hat man eine wunderbare Aussicht auf Aalen, auch der kleine Baierstein nebenan lohnt einen Besuch. Der **Wöllerstein** ist 723 m hoch und gehört schon zu Westhausen, kann auch vorn dort aus erstiegen werden. Er liegt idyllisch im Wald mit einer kleinen Hütte, Gedenkkreuz und Gipfelbuch.

Einkheirmöglichkeiten: Naturfreundehaus Braunenberg: www.naturfreundehaus-braunenberg.net

Unterkochen

Der **Pfaffenstein** ist ein Fels ohne Aussicht, aber in Kombination mit der Runde auf den **Zwerenberg-Nebengipfel** mit Gipfelkreuz oberhalb von Glashütte ein schönes Wanderziel. Die Kapelle Maria Eich wurde 1925 erbaut und seit 1979 beherbergt sie dort ein neues Gnadenbild. Weiteres ist im internet zu lesen: www.se-haertsfeld-kochertal.de/maria-eich

In Unterkochen entspringt der „**Weißer**“ **Kocher**, dieser vereint sich mit dem „**Schwarzen**“ **Kocher** aus Oberkochen. Der **Kocherursprung** ist zu jeder Jahreszeit sehenswert, vor allem, wenn es viel geregnet hat. Dann sprudeln die Quellen ergiebig. Wenn es gefriert, zaubern Eiszapfen eine wunderschöne Winterlandschaft.

Unterhalb des Heulenbergs führt die Trasse der ehemaligen „**Schättere**“, einer Schmalspurbahn, die sich von Aalen aus den Berg hochwand über Neresheim bis nach Dillingen. Heute ist es ein beliebter Wanderweg, auch „Grüß-Gott-Weg“ genannt. Er führt über das 27 m hohe und 85 m lange Viadukt.

Gegenüber ist die Ursprungshalde mit Ursprungsfels und der **Kocherburg**. Sie stellt ein wichtiges archäologisches Kulturdenkmal dar und wurde restauriert. Die Geschichte kann man auf einer Informationstafel an der Burg lesen oder hier: www.kocherburg.de. Etwas weiter südlich und oberhalb vom Ort Glashütte liegt der **Hohle Stein**, die bekannteste und sagenträtigste Unterkochener Höhle.

Einkehrmöglichkeiten gibt es im Naturfreundehaus Unterkochen, www.naturfreunde.de/haus/naturfreundehaus-am-brand sowie in mehreren Restaurants.

Oberkochen

hat auch seinen „Hausberg“, das ist der **Volkmarsberg**, der in allen möglichen Varianten bestiegen werden kann. Die Hütte des schwäbischen Albvereins ist samstags, sonntags und an Feiertagen geöffnet, www.albverein-oberkochen.de. Dann ist es auch möglich, den Turm zu besteigen, von dem man eine wunderbare Aussicht in alle Richtungen hat. Das andere Tal, südlicher, ist das Tiefental, auch hier gibt es tolle Wandermöglichkeiten, die man gut mit einem Besuch des **Schwarzen Kocherursprungs** verbinden kann.

Das **Wollenloch**, eine 62 m tiefe Höhle, ist kaum bekannt, man kann nur von oben einbisschen hinunter schauen. Etwas unterhalb davon liegt das kleine Wollenloch. Das **Tiefental** ist ein 5 km langes Trockental und Naturschutzgebiet. Im hinteren Bereich entspringt die nie versiegende „**Hubertusquelle**“, deren Wasser nach ein paar hundert Meter im Schotter versickert. Ein kleiner aufgestauter Weiher wird von ihr gespeist.

Gegenüber, auf der anderen Bergseite, befindet sich der **Rodstein**, ein schöner Aussichtsfelsen mit Gipfelkreuz und herrlichem Blick auf ganz Oberkochen. Unterhalb des Felsens ist eine Art Lourdes-Grotte entstanden, ausgeschmückt mit einer Marienfigur.

Beim Wanderparkplatz „Langes Teich“, nördlich von Oberkochen, sollte man noch einen Blick auf den freigelegten „**Römerkeller**“ werfen, er liegt hinter dem Parkplatz.

Weitere **Einkehrmöglichkeiten** sind: Naturfreundehaus Tierstein, www.naturfreunde-oberkochen.de/NF_Home.php, Kolpinghütte: <https://vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-oberkochen/2020/02/03/oeffnungszeiten-kolpinghuetten-oberkochen> oder die Skihütte auf dem Volkmarsberg <https://skihuetten-oberkochen.de/>



Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen zum Wanderparkplatz in der Triumphstadt fahren.

Aalbäumele

Diese Runde auf dem Langert verläuft erholend und beruhigend durch den Wald und bietet unterwegs viele Rastplätze.

Doch zunächst gehts vom Parkplatz aus gleich mal steil bergauf, am Wasserreservoir vorbei. Die Forststraße überqueren und dann folgen wir dem Hinweisschild „Kolpinghütte“. Wir treffen dann wieder auf den breiten Forstweg und laufen 130 m geradeaus bis zur Weggabelung (1). Hier links gehen auf dem Knöcklingweg und im großen Bogen erreichen wir nach ca. 15 Minuten die Schwabenliesel. Es bietet sich die erste Pause am Gedenkkreuz und auf den Bänken an.



Schwabenliesel

Wir laufen weiter auf dem Knöcklingweg bis zur nächsten Kreuzung (2). Es geht nach links, nach ca. 500 m gabelt sich der Weg, wir gehen nach rechts weiter und folgen dem Wanderweg mit der roten Raute und Bezeichnung Langertstein oder Osterbuch. Wieder auf dem geschotterten Forstweg gehts ein paar Schritte nach links, um dann nach rechts den schmalen Zugang zum Langertstein zu finden (3).



3



6

Wir genießen die Aussicht auf Oberkochen und laufen dann auf dem breiten Weg links weiter bis zur Kreuzung im Finstertäle unterhalb der Langertnadel (4). Nun gehts nach rechts 5-7 Minuten hinauf, dann im spitzen Winkel links auf dem Forstweg weiter.

Am Wegdreieck (5) nach links und an der nächsten Kreuzung, nach dem Brunnen auf der rechten Seite, wieder links auf den Brennthaldeweg gehen, der uns direkt zur Fuchsteichhütte bringt (6).

Wir laufen rechts 5 Minuten weiter, am Wegdreieck rechts und an der nächsten Kreuzung links zur Osterbuchhütte (7). Ab hier nehmen wir den schmalen Wanderweg (rotes Y) in Richtung Aalbäumle. Wir überqueren einen Forstweg und an der nächsten Kreuzung (8) können wir einen Abstecher nach links zum Bänkle mit toller Aussicht machen oberhalb der Skipiste. Dort nach rechts weiter und wir sind wieder auf dem Weg zur Zeppelinhütte.

Hier beginnt dann der letzte Anstieg für heute zum Aalbäumle-Aussichtsturm und zur Hütte (9), die bei schönem Wetter sonntags geöffnet ist. Für den Rückweg gehts bergab wieder auf dem bezeichneten Wanderweg zum Parkplatz.

Variante A, 8,5 km, 249 hm: Ab (4) auf dem Wanderweg nach rechts hochsteigen zur Zeppelinhütte und weiter ab (9).





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen zum Wanderparkplatz oberhalb der Limes-Thermen fahren.

vorher im Internet überprüfen. Es gibt aber auch schöne Rastplätze an der Strecke.

Diese lange Runde bietet sich als Tageswanderung an. Die Einkehrmöglichkeiten auf dem Volkmarsberg und Aalbäumle bitte

Zeppelinhütte

Wir wandern zunächst leicht bergauf auf dem Langfeldsträßle zur Osterbuchhütte (1). Die Hütte lassen wir rechts liegen und laufen erst auf schmalen Weg weiter, dieser mündet dann in die breitere „Eichertstraße“. Wir gehen immer geradeaus bis zur Kreuzung (2). Hier ist die Abzweigung zum Falkensturz angeschrieben.



Den Abstecher zum Fels sollte man sich nicht entgehen lassen, auf dem Waldweg erreichen wir in 5 Minuten zwei Bänke, eine erste Pause mit toller Aussicht zum Rosenstein bietet sich an.



Falkensturz



Falkensturz

Wir gehen denselben Weg wieder zurück bis zur Kreuzung (2) und überqueren sie. Geradeaus gehts weiter bis zur nächsten Kreuzung (3). Auch hier nochmals 2 bis 3 Minuten geradeaus bis zur Weggabelung, nun gehts rechts auf den Ochsenhülbweg.

Am 3. Hochsitz mit der Nummer 19 (4) biegen wir links ab auf einen Wiesenweg und gelangen direkt zur idyllischen Ochsenhülbe. Diese lassen wir rechts liegen und kommen wieder auf den mit der roten Raute bezeichneten schmalen Wanderweg, dem wir nach links folgen.

Wir kommen aus dem Wald und genießen den weiten Blick übers Albstetterfeld. Der Turm auf dem Volkmarsberg ist schon zu sehen. Unten angekommen folgen wir dem Wegzeiger „Volkmarsberg“ nach links und bleiben auf dem Sträßchen, bis der Wald beginnt.

Hier biegen nach rechts drei Wege ab, es geht auf dem mittleren, dem steilsten bergauf.

Nun folgen wir dem Wegzeichen „rote Raute“ durch den Wald und verpassen nicht die Abzweigung nach rechts auf einen Wanderweg.

Unser Weg mündet dann in den Berghäuleweg, der von Tauchenweiler her kommt. Wir gehen geradeaus weiter und gelangen an eine Kreuzung.

Hier stand die ehemalige Mutterbuche, auf manchen Wanderkarten noch eingezeichnet (5).

Auf dem geteerten Sträßchen gehts nun die letzten 10 Minuten bergauf zu Turm und Hütte.



4



Ochsenhülbe



Blick zum Volkmarsberg



5



Volkmarsberg

Es gibt hier eine Grillstelle und ausreichend Sitzmöglichkeiten. Die Hütte des SAV ist an den Wochenenden geöffnet, dann kann man auch den Turm besteigen, es lohnt sich! An klaren Tagen sind die Alpen gut zu erkennen.



Für den Rückweg nehmen wir den Weg am Turm vorbei mit der Wegbezeichnung „2,3,4“, es geht auf dem Wiesenweg links abwärts, bis wir auf den Forstweg treffen. Hier wenden wir uns nach rechts bergab.

Auf der linken Seite ist die „Kanzel“, ein Steintisch mit Bänken (6). Wir bleiben auf dem breiten Weg und gehen gemütlich bergab, bei (7) biegt dann der bezeichnete Wanderweg nach links ab auf die Straße im Tal (8).



Diese überqueren wir und laufen auf dem Wiesenweg weiter. Rechts um ein Grundstück, wieder über ein Sträßchen und auf dem Wiesenweg geradeaus auf den Waldrand zu, das ist unser Weg.

Dort sieht man dann auch wieder die Hinweisschilder zum Aalbäumle und den bezeichneten, schmalen Wanderweg, den wir nun hoch steigen.

Nach 60 m, an der Weggabel, bleiben wir links. Rechts über uns können wir die Langertnadel und die bemoosten Felsen des Kuckucksteins erkennen, sofern die Bäume nicht belaubt sind. Wir laufen bis zur nächsten Kreuzung (9).

Hier gehts rechts und nach 100 m wieder links. Nach ca. 6 Minuten nehmen wir den Aalbäumleweg rechts hinauf. Es geht leicht aufwärts im großen Bogen zu Turm und Hütte. Letzte Rast, auch hier besteigen wir den Turm, der immer geöffnet ist und genießen die Rundschau, bevor es auf dem normalen und bezeichneten Weg zum Parkplatz zurück geht.

Variante A, 1 km gesamt weniger: Ab Volkmarstberg direkt auf dem Wanderweg Richtung Aalbäumle absteigen, ca. 600 m kürzer. Ab (9) ohne Aalbäumle zurück ca. 500 m weniger.



Aalbäumle





Blick vom Brauenberg

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen nach Röthardt auf den Wanderparkplatz fahren.



Viel Wald und ein paar Schutzhütten für Vesperpausen bietet diese Wanderung. Wenn man den ersten steilen Anstieg auf das Brauenbäumle gemacht hat, geht es immer leicht auf und ab.

Wir starten vom Parkplatz aus auf dem Sträßchen in nördlicher Richtung und biegen am Waldrand rechts ab (blaues Y) auf den Wanderweg (1). Im Zick-Zack gehts hinauf, oben angekommen laufen wir geradeaus weiter, überqueren die Forststraße und übers Brauenbäumle gelangen wir zum Bildstöckle (2).



Hier kann man bereits die erste Pause machen, bevor es dann auf der linken Seite auf dem unbezeichneten Waldweg weiter geht. Dieser mündet in den Köhlerweg, dem wir weiter bergab folgen. An der nächsten Kreuzung gehen wir 85 m nach rechts und an der Weggabelung nehmen wir den linken Weg (3), den Maienhaldegweg.

Wir stoßen auf den Main-Donau-Bodensee-Weg bzw. Erbisbergweg (4) und laufen ein kurzes Stück nach links, bis nach rechts der Weg zur Jägerwieshütte

abbiegt (5). Der Platz ist so schön, mit Wiese und Hülbe und der kleinen Schutzhütte, so dass hier eine ausgiebige Rast gemacht werden kann.

Bereits jetzt schon weisen handgemachte Schilder auf den Weg zum Wöllerstein hin. Wir laufen geradeaus leicht bergab weiter auf der Talsteige bis zum nächsten Wegdreieck (6), biegen rechts ab, nun wieder aufwärts und kommen auf dem Kieselweg an der Kieselberghütte vorbei.



An der nächsten Wegspinne steht die Hundshülbhütte, wir nehmen den 2. Weg links (Wöllerstein ist angeschrieben) und laufen auf dem Buchhauweg weiter. Nach 12-14 Minuten kommt eine Abzweigung (7), wir gehen rechts und nach ein paar Metern links auf den schmalen Wanderweg. Nach Eintrag ins „Gipfelbuch“ am Wöllerkopf in 723 m Höhe, wandern wir links weiter im Bogen zurück auf den Buchhauweg.



Nun gehts ein paar Meter nach rechts zum Wegdreieck (8). Wir biegen rechts ab und laufen im großen Bogen zurück, bis unser Weg in den Wolfskehlweg mündet (9). Dort gehts links, am nächsten Wegdreieck auch links, an der Dachsbauförsthütte vorbei, danach rechts auf den Veitsteichweg, jetzt wieder ganz leicht aufwärts. Bei (10) an der Weggabelung bleiben wir links und haben auch bald das „Bahnhöfle“ erreicht, das sich für eine Rast anbietet.

Es geht geradeaus über die Kreuzung und nun laufen wir auf dem Schafhaldeweg zum Naturfreundehaus Brauenberg. Ein paar Meter ab Dreieck Brauenberg kann man rechts (11) auf den schmalen Weg abbiegen, um die Aussicht an der ehemaligen Fliegerrampe zu genießen. Nach einer letzten Pause gehts hinab zum Parkplatz.



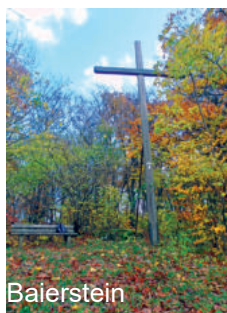


Baierstein

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aalen-Grauleshof die Weiße Steige hoch fahren bis zum Wanderparkplatz.

Am Parkplatz gibts bereits Wegweiser zum Baierstein, wir steigen bergauf, stoßen auf einen breiten Querweg und bleiben rechts, bis an der Tafel „Waldrefugien“ (1) der Anstieg im Zick-Zack zum Baierstein hoch führt. Interessant, aber schwer zugänglich sind die Höhlen unter dem Felsen, in denen früher Höhlenbären hausten. (Einheimische sagen bis heute „Bärastoif“ statt Baierstein).



Baierstein

Wir genießen die Aussicht auf Aalen und besuchen dann auch noch den kleinen Baierstein. Dazu folgen wir zunächst dem Wanderweg, gehen dann ca. 120 m nach rechts (2) und auf schmalen Pfad nach vorne auf den Felsen mit Bank und herrlicher Aussicht. Es geht denselben Weg ein kurzes Stück zurück und weiter auf die Forststraße, den Bärenfelsweg. Hier rechts gehen und nun immer geradeaus einen knappen Kilometer, bis wir auf den „Dreckiger Weg“ stoßen (3).

Diesem folgen wir 50 m nach links, um dann in der Kurve geradeaus auf den Waldweg bergab zu gehen. Unten angekommen gehts nach rechts, in 10 Minuten sind wir in Simmisweiler. Im Ort biegen wir links ab, auf den Wald zu und wandern immer am Waldrand entlang, bei (4) könnten wir abkürzen. Am Wegdreieck gehts rechts und an der Wegspinne (5) laufen wir rechts auf dem Wolfskehlweg weiter.



8



Bahnhöfle



10

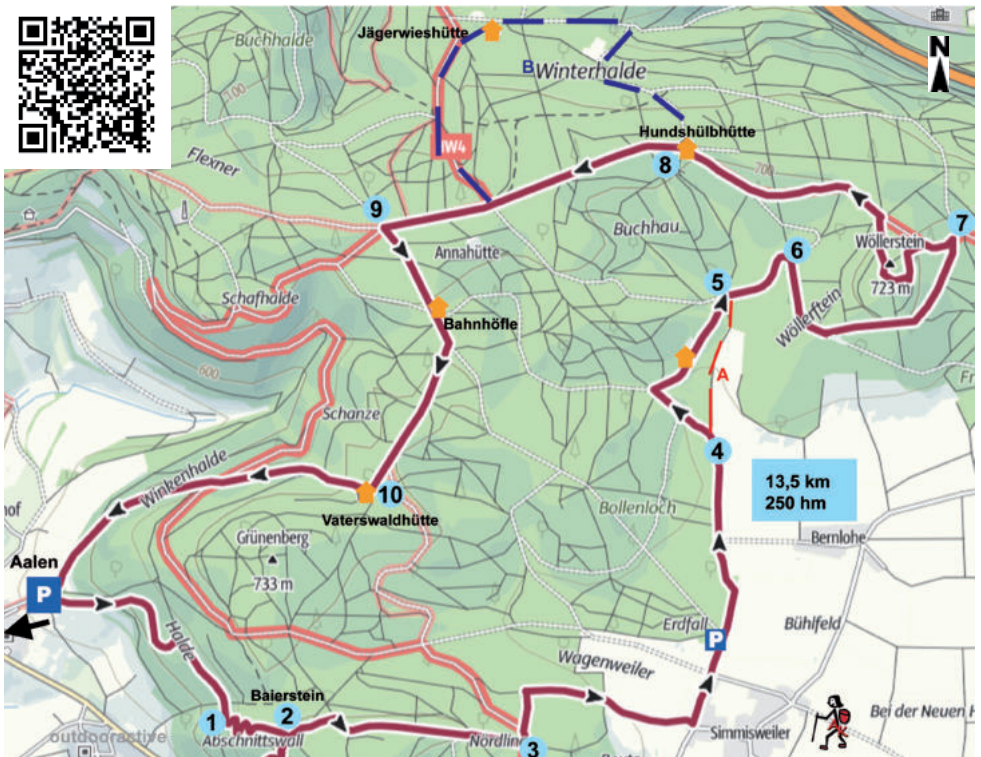
Am Dreieck (6) biegen wir auf den Tannwaldweg rechts ab und nach 5 Minuten an der Gabelung nach links. Nach weiteren 15 Minuten wieder links (7) und nach 100 m links auf den schmalen Wanderweg in den Wald, der uns zum Wöllerstein führt. Nach ausgiebiger Pause laufen wir weiter und kommen wieder auf den Forstweg (HW1). Auf diesem Weg erreichen wir in 15 Minuten die kleine Hundshülbhütte an der Kreuzung (8).



Wöllerstein

Wir bleiben geradeaus auf dem Hohen Weg, an einer Kreuzung mündet von rechts der HW4, wir laufen noch bis zur großen Wegspinne, (9). Hier biegen wir links in den Veitsteichweg ab, an der Hütte „Bahnhöfle“ vorbei und an der nächsten Weggabelung rechts auf dem Grünenbergweg bleiben. In ca. 10 Minuten haben wir dann die Kreuzung mit der Vaterswaldhütte erreicht (10). Nun ist es einfach, es geht auf der Winkensteige immer bergab zum Parkplatz.

Variante B, 15,1 km, 285 hm: Ab (8) rechts gehen, nach 10 Minuten links zur Jägerwiesenhütte und auf dem HW4 wieder weiter zu (9).





Kocherursprung

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen die Waldhäuser Straße bis Ortsende fahren, links am Sportplatz parken.

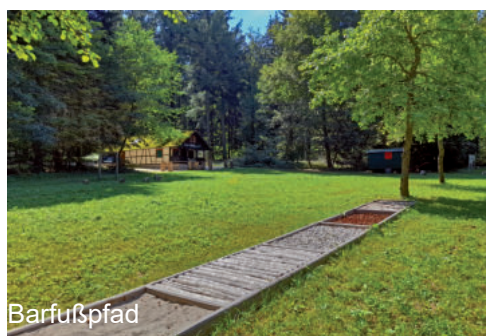
im Zick-Zack bergauf, ein kurzes Stück auf der ehemaligen Schättere-Trasse rechts und dann weiter auf den mit rotem Dreieck bezeichneten Wanderweg.

Dann überqueren wir die Straße und steigen den Wanderweg hinab, um unten (2) nach links auf dem Forstweg „HW4 und HW1“ leicht bergauf weiter zu wandern. Nach 5-7 Minuten überqueren wir wieder die Straße, es geht links im Wald weiter.



Waldkinderhaus

Nach ca. 350 m bleiben wir an der Weggabelung (3) links auf dem Buchsteigweg und kommen nach 10 Minuten zum Waldklassenzimmer „Eulennest“ der Forst BW. Hier gibts Sitzmöglichkeiten für eine ausgiebige Pause, einen Barfußweg und allerhand Informationstafeln.



Barfußpfad



Kocherursprung

Wir gelangen an eine Wegspinne (4), hier bleiben wir geradeaus auf dem Rennweg, dann Heulenbergweg und nach ca. 10 Minuten kommt ein Wegdreieck (5), wo wir dem Heulenbergweg weiter nach links bergab folgen. Am nächsten Wegdreieck liegt die kleine Konstantinhütte.



Naturfreundehaus Brand

Wir biegen rechts ab, und wandern abwärts an der kleinen Kapelle „Giggele“ vorbei. Unten angekommen, in der Linkskurve (6) gehts rechts zum Naturfreundehaus Unterkochen, wenn geöffnet ist, kann man hier sehr schön im Freien sitzen und Kaffee und Kuchen oder ein deftiges Vesper genießen. Ansonsten weiter bergab gehen (A).



Konstantinhütte

Dann laufen wir ein kurzes Stück auf der Straße zum Parkplatz Heulenberg. Von hier aus schauen wir auf dem „Grüß-Gott-Weg“, der ehemaligen Schättere-Trasse, auf Unterkochen und den Zwerenberg gegenüber.

Wir wandern bis zum Viadukt und wenden uns hier nach links (7), um unter dem Viadukt in den Ort hinab zu steigen. Dort gehts auf der 2. Straße (8) links, der Eisenschmiede, zurück zum Parkplatz.





Kocherburg

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen die Waldhäuser Straße bis Ortsende fahren, rechts Richtung Glashütte, dann links parken.

der 2. großen Kreuzung bei (2) haben wir bereits die ersten 100 Höhenmeter geschafft. Hier biegen wir rechts ab, um dann etwas gemächlicher auf dem Glashauweg durch den Wald zu laufen, bis wir die Autostraße erreichen (3).

Wir überqueren sie (aufpassen) und laufen auf der anderen Seite auf dem Birken-schlägweg ca. 10 Minuten geradeaus, bis dieser nach rechts weiter geht, danach bis zur nächsten Kreuzung mit Bank laufen

(4). Hier biegen wir nach links ab auf den HW4 und folgen ihm ca. 15 Minuten bis zum Wegdreieck (5). Nun nach links, immer auf dem Hauptweg bleiben, so gelangen wir direkt zur Kapelle Maria Eich mit vielen Bänken, um hier eine ausgiebige Pause einzulegen.



Maria Eich

Anschließend nehmen wir den breiten Weg links an der Kapelle vorbei und gelangen wieder zur Autostraße (6). Wir überqueren sie und nun gehts geradeaus ca. 1 km bis zum Wegdreieck (7). Hier biegen wir links ab auf den Höllhau-Weg, der nach 700 in den Glashau-Weg mündet (8).

Es geht rechts weiter und in 10 Minuten können wir an der Brunnenhütte wieder eine Pause machen. Danach können wir rechts oder links weiter laufen.



Links hinab auf Brunnenweg und Bahnweg sind Forstwege, rechts auf dem Steintorweg und in der Kurve links gehts auf dem Wiesenweg hinab. Beide Wege treffen bei (9) wieder aufeinander. Auf dem Bahnweg gehts nun weiter, wir kommen zum ehemaligen Tunnel der Härtsfeldbahn und steigen hier einen schmalen Pfad links hinauf.



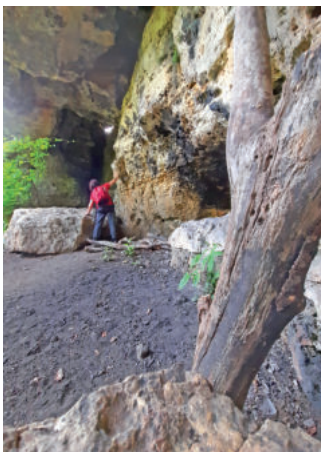
Hohler Stein

Oben angekommen (10) laufen wir links auf dem Forstweg weiter, nach 15 Minuten an der Kreuzung (11) biegen wir links ab, an einer kleinen Schutzhütte vorbei und gleich wieder rechts gehen auf den schmalen Pfad am Trauf entlang. Bevor dieser eine Linkskurve macht, führt ein Weg nach links (12), zunächst geradeaus, dann im Zick-Zack bergab und man kommt zur Höhle.

Wieder zurück, gehts nach links weiter, am Trauf entlang, dann darauf achten, dass man den Pfad nach rechts bergab nicht verpasst, um dann wieder auf den breiten Forstweg zu treffen, der direkt zur restaurierten Kocherburg führt.

Nach ausgiebiger Besichtigung laufen wir bergab zum Parkplatz auf dem bezeichneten Weg.

Alternative A, 11,6 km: Bei (10) den Abstieg über den Kocherursprung machen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Unter- und Oberkochen auf dem Wanderparkplatz am Römerkeller (Langes Teich) parken.



Diese Wanderung kann beliebig verkürzt werden, zwei Varianten sind eingezeichnet. Ansonsten ist es eine wunderschöne Waldwanderung, für jede Jahreszeit geeignet. Man sollte sich Zeit nehmen und einen ganzen Tag dafür einplanen, Rucksackvesper nicht vergessen.

Am Parkplatz wenden wir uns nach rechts und laufen auf der Straße knapp 70 m, biegen dann links ab auf den Feldweg hinauf zum Waldrand. Dort (1) gehts rechts, wir kommen auf der Rothaldestraße zur Josefskapelle mit schöner Aussicht auf Oberkochen und gleich danach (2) kommt der Aufstieg links auf dem schmalen Wanderweg zum Rodstein.

Wir überqueren einen Forstweg und steigen im Zick-Zack nun stetig bergauf, vorbei am unteren Rodstein-Felsen. Hier gibts inzwischen auch eine Aussichtsbank für eine Verschnaufpause.

Oben angekommen am Holzkreuz, (3) genießen wir die herrliche Aussicht auf Oberkochen und ins Kochertal. Auf jeden Fall ist hier eine ausgiebige Pause auf mehreren Bänken möglich. Links gehts hinab in eine Mariengrotte.



Danach laufen wir weiter auf dem Waldweg zur nächsten Kreuzung, diese überqueren wir und gehen geradeaus, bis wir auf einen breiten Forstweg gelangen. Wir gehen rechts und bleiben auf dem Eselbuchsträßle bis zum zweiten Windrand.

An dieser Kreuzung (4) gehts links und nun immer geradeaus weiter (Riesensträßle), bis wir bei (5) an eine Weggabelung stoßen und jetzt dem „HW4“ bzw. dem Klosterweg nach links folgen bis zum Brandplatz (6). Hier bietet sich auch wieder eine Pause an. Wir laufen links weiter, wer es ganz eilig hat, könnte bereits nach 100 m links hinab gehen zum Parkplatz, ca. 1/2 Stunde.

Wir bleiben auf dem schnurgeraden Kahlenbühlsträßle, bei (7) gehts links die Ebnater Steige hinab, wir laufen aber noch weiter bis zur Kreuzung (8), immer auf dem „HW4“.

Nun biegen wir nach links ab, auf den Reformweg und bei (9) treffen wir auf den Weg „Sauteichplanie“, dem wir nach links für 5 Minuten folgen, um dann rechts abzubiegen in den Hülbenweg.

Nach weiteren 5 Minuten haben wir die Hermann-Löns-Hütte erreicht mit Bank und Tisch. Nach der Rast gehts weiter, leicht bergab immer noch auf dem Hülbenweg und „HW4“.

Dann stoßen wir auf das Kirschbaumsträßle (10), gehen 2 Minuten nach rechts und nochmals 3 Minuten nach links und stehen am Gipfelkreuz mit Gipfelbuch des Zwerenberg-Nebengipfels. Es geht denselben Weg zurück, dann wieder rechts auf dem Hauptweg weiter laufen.



Rodstein



Herrman-Löns-Hütte





11

Wir laufen weiter durch den Wald auf dem Kirschbaumsträßle. Nach 5-8 Minuten führen schmale Fußpfade nach rechts zum Trauf auf die Felsen, die im Wald versteckt liegen, wer Lust hat, kann sie entdecken gehen. Der Pfad und auch der Forstweg münden dann in den Zwerenbergweg.



Pfaffenstein

Hier 15 Minuten nach rechts gehen, der Weg stößt dann auf das Hutpfaffensteinsträßle (11). Wir sehen den Hochsitz und laufen rechts für ca. 5 Minuten, bis ein schmaler Pfad nach links den Berg hinauf geht zum Pfaffenstein. Hier hat man nur eine Aussicht, wenn man ganz auf den Felsen hoch steigt.

Wir laufen rechts weiter auf dem Pfaffensteinsträßle, am nächsten Wegdreieck (12) nach rechts auf das Sixenbucksträßchen und bereits nach 5 Minuten rechts bergab auf die „Zwerbergauffahrt“.



Pfaffenstein

Wir bleiben auf diesem Weg gut 1/2 Stunde abwärts und an der Wegspinne (13) wandern wir hinab auf der Ebnater Steige zum Parkplatz.

Diese ganze Wanderung ist bestückt mit Hinweisschildern der Wegnamen, so dass man sich auch mit der Beschreibung immer gut zu-recht finden kann.

Wer noch Zeit hat, schaut in die 1971 freigelegten Aus-grabungen des Römer-kellers. Es handelt sich um die Überreste einer römischen Villa Rusitca. Kurz vor dem Parkplatz rechts gelegen mit vielen Informationstafeln.



Römerteller

Variante A1, 13,0 km, 244 hm: Ohne Zwerenberg-Nebengipfel, nach der Hermann-Löns-Hütte im spitzen Winkel nach links auf das Pfaffensteinsträßle abbiegen.

Variante A2, 9,2 km, 204 hm: An der Kreuzung bei (7) nach links die Ebnater Steige hin-ab steigen.





Volkmarsberg

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen in die Dreißentalstraße fahren, oben abbiegen in die Volkmarsbergstraße auf den Wanderparkplatz.

Für diese Wanderung sollte man sich viel Zeit nehmen, sie verläuft ständig im Wald und bietet doch viel Abwechslung.

Wir starten vom Wanderparkplatz aus auf dem Forstweg in südlicher Richtung und nach 5 Minuten nehmen wir den schmalen Wanderweg nach links. Er führt uns im Wald oberhalb von Oberkochen zum schwarzen Kocherursprung. Bei (1) treffen wir auf den Forstweg, gehen ein paar Meter darauf hoch und biegen dann wieder links ab auf den Wanderweg. Falls wir am Kocherursprung kurz hinab steigen möchten, achten wir auf den Pfad bergab. Ansonsten bleiben wir auf dem Weg.



Wir kommen aus dem Wald und laufen auf dem Tiefentalsträßle ca. 8-10 Minuten bis nach links ein Feldweg (orange Tafel) zum Waldrand abbiegt (2).

Dort beginnt nun der steile Anstieg, wir laufen ganz kurz nach rechts und sehen dann auch schon den schmalen Pfad links in den Wald hoch gehen (3). Wir folgen ihm, überqueren den breiten Wollenberg-Hangweg und weiter gehts im Zick-Zack bergauf, bis wir vor dem (eingezäunten) Kleinen Wollenloch stehen.



Kleines Wollenloch

Es geht weiter bergauf, wir kommen zum breiten Wollenlochsträßle und dann kommt auch ein Hinweisschild, so erreichen wir das große Wollenloch. Inzwischen mit neuer Informationstafel und hoch eingezäunt (4)

Nach der Verschnaufpause auf der Bank orientieren wir uns am Hinweisschild „Tauchenweiler 4,5 km“ gelbe Raute. Der Wanderweg mündet in die Forststraße (5). Mit guter Markierung gehts auf der Dickbantelstraße durch den Wald. Wir kommen an der Dickbantelhütte vorbei und am nächsten Wegdreieck danach biegen wir nach links ab auf die Roßstallstraße (6).

Nach 15 Minuten erreichen wir den Waldrand und können auch schon die Gaststätte Tauchenweiler sehen. Wenn geöffnet ist, lohnt sich eine Einkehr unbedingt. Draußen unter Kastanien zu sitzen und etwas Leckeres genießen macht unheimlich Spaß.

Danach können wir entscheiden, ob wir den Weg zum Volkmarsberg wie eingezeichnet über Bilzhaus und Bilzhütte laufen möchten oder auf dem mit rotem Pfeil bezeichneten HW1 direkt zum Volkmarsberg laufen, diese Strecke ist ca.1 km kürzer.

Wir gehen also zum Waldrand und biegen nach rechts ab (7), Hinweisschilder Volkmarsberg/Oberkochen und laufen ca. 10 Minuten bis zu einer Kreuzung (8). Dann gehen wir rechts weiter Richtung Oberkochen (geteeter Weg).

Nach 10 Minuten an der Weggabelung bleiben wir links, an der nächsten nochmals links bleiben und nach 150 m links abbiegen (9) und dann sofort wieder rechts leicht bergauf gehen auf dem Bilzsträßle.

Nach 500 m, an der nächsten Kreuzung (10) nehmen wir die 2. Straße rechts bergab, am Baum ist eine rote Raute und „3“ angemalt. Nach 100 m sehen wir schon das Schild „Bilzhaus und Bilzhölbe“.





Bilzhaus



Bilzhütte

Links im Wald sind die Fundamente der Siedlung Bilz zu sehen und die passende, interessante Geschichte dazu ist auf einer Tafel nachzulesen. Nach Besichtigung laufen wir das kurze Stück wieder zurück zur Kreuzung und gehen rechts weiter auf dem Bilzsträßle. Am nächsten Wegdreieck, nach ca.10 Minuten biegen wir rechts ab (11) und machen eine Pause an der Bilzhütte, bevor es dann links bergauf wieder weiter geht.



Forsthütte

Oben an der Kreuzung angekommen (12), biegen wir rechts ab auf den Bilzmähderweg und laufen ca. 500 m zur nächsten Kreuzung, hier dann links weiter gehen. Wir kommen zur Hütte der Forst BW mit Kruzifix und laufen links weiter, bis wir auf das Sträßle zum Volkmarsbergturm treffen.

Nun gehts wieder bergauf, wenn die Hütte geöffnet hat, meist am Wochenende, kann man auch den Turm besteigen (13). Dies lohnt sich unbedingt, da man eine hervorragende Aussicht in allen Richtungen hat. Bei klarem Wetter sind die Alpen zu sehen.



SAV-Hütte

Abwärts nehmen wir den Wiesenweg, der bei der Skihütte wieder in das Sträßchen mündet. Besonders im Frühjahr blüht es hier in allen Farben.

Auf dem Sträßchen geht es jetzt bergab und bald haben wir dann auch den Parkplatz erreicht.

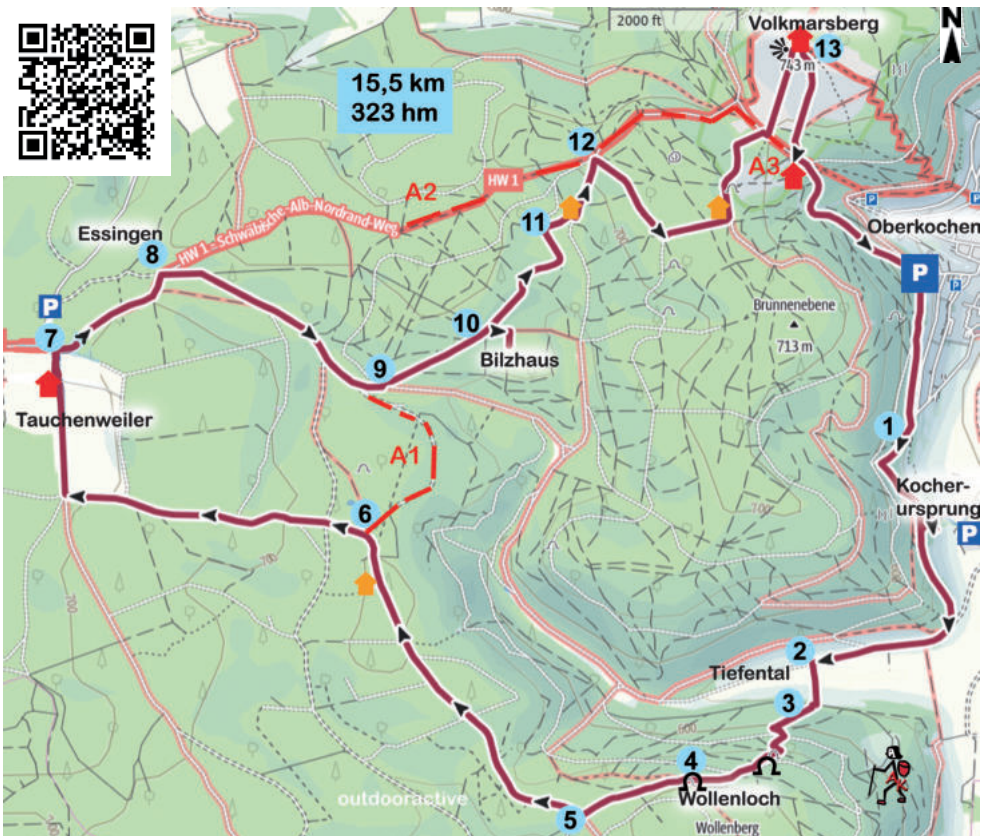
Variante A1, 12,5 km, 307 hm: Ohne Tauchenweiler, am Wegdreieck (6) nach rechts die Roßstallstraße bergab gehen, unten (9) kurz rechts-links-rechts, dann ist man auf dem Bilzsträßle.

Variante A2, 14,0 km, 254 hm: Ohne Bilzhaus und Bilzhütte, an der Kreuzung (8) geradeaus auf dem HW1 bis zum Volkmarsberg laufen.

Variante A3, 14,7 km, 270 hm: Ohne Volkmarsberg, sonst wie die komplette Runde wandern.



Volkmarsberg



Die Touren im Gebiet Bopfingen-Härtsfeld-Ellwangen Nr. 24-33

Zwischen Aufhausen und Bopfingen liegen der **Tonnenberg, Käsbühl und Karkstein**. Das Naturschutzgebiet ist 173,4 ha groß und liegt nördlich der B29. Die einzigartige Heidelandschaft mit den drei Hügeln und einem kleinen See ist besonders im Frühjahr, wenn die Küchenschellen blühen, ein Besuch wert. Von Bopfingen bis Kirchheim/Ries gibts den bekannten **Ipf, Blasienberg** und Goldberg. Der Ipf mit seiner markanten Form ist schon von weit her sichtbar. Auf dem Gipfelplateau befinden sich mächtige keltische Befestigungsanlagen. Am Parkplatz kann man sich auf den Schautafeln ausreichend informieren oder auch im Internet: www.bopfingen.de.

„**ProSeKKO**“ nennt sich das Projekt zur Renaturierung der **Sechta** auf 5 km Länge. Der Sechta wurde ihr natürliches Flussbett wieder gegeben, um einer Vielfalt an Pflanzen und Tieren einen Lebensraum zu bieten. Auf der Internetseite www.gego-net.de gibt es weitere Informationen.

Der Felsen **Tierstein** mit Hangwald ist ein großes Natur- und Vogelschutzgebiet. Die **Burg Schenkenstein** ist die Ruine einer hochmittelalterlichen Spornburg, sie liegt auf 573 m auf dem Schlossberg oberhalb des **jüdischen Friedhofs**. Dieser wurde vermutlich schon um 1560 angelegt und ist ein geschütztes Naturdenkmal. Die **Eger** entspringt ca. 1 km westlich von Aufhausen am Fuß des Tiersteins. Der Quellbereich der Karstquelle wurde zu einem Quelltrichter aufgestaut und ist von großen Linden umgeben. Der **Sandberg** liegt oberhalb von Bopfingen, außer dem kleinen Flugplatz ist dort noch ein Verkehrsübungsplatz sowie ein großes Spielparadies für Kinder, der **Eglesplatz** angelegt.

Im **Bohnerzgrubenfeld** Asang bei **Michelfeld** (auch Wasseraugen genannt) sind über 15 mit Wasser gefüllte Erdlöcher in unterschiedlicher Größe und Form als Zeugen des ehemaligen Bohnerztagebaus. Bis in das 19. Jahrhundert wurden Bohnerze abgebaut. Die Bohnerze wittern an den Uferändern als erbsen- bis bohnenförmige Konkretionen aus Brauneisenerz heraus. Sie entstanden aufgrund von Verwitterungsvorgängen im warmwechselfeuchten Klima des Tertiär.

Einkehrmöglichkeiten: Gasthäuser in Bopfingen

Auf dem Härtsfeld

Der **Härtsfeldsee** ist ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie, es gibt einen Spielplatz mit Matschbereich und Fitnessgeräten. Die **Staufenburg Katzenstein** wurde bereits 777 erbaut und hatte viele wechselnde Besitzer bis zur heutigen Zeit. Die Burg bietet Übernachtungsmöglichkeiten, ein Restaurant und vielerlei verschiedene Veranstaltungen das ganze Jahr über www.burgkatzenstein.de.

Einkehrmöglichkeiten: Kiosk am See und Burg Katzenstein www.dischingen.de/gastronomie.html, Q-Café: www.q-hof-raunecker.de

Das **Krätzental** ist ein Trockental mit Talwiesen, Wäldern und Felsformationen. Das **Dellenhäule** mit **Ameisenstadt** in der Beurener Heide ist ein großes Naturschutzgebiet, es lohnt, sich zu informieren: www.ameisenstadt.de. Der Grill- und Spielplatz **Zinkenbühl** liegt in der Nähe des Flugplatzes Elchingen.

Der 18 ha große **Orrotsee** liegt idyllisch mitten im Wald. Man kann ihn ohne große Anstrengung umrunden. Auch Familien mit Kindern haben ihren Spaß, es gibt zahlreiche Informationstafeln über Wald, See und Bäume, mehrere Grillplätze und an der Staumauer Bademöglichkeiten. In Parkplatznähe befinden sich ein Abenteuer-spielplatz sowie eine Kneippanlage mit Barfußpfad.

Allgegenwärtig sind die „Kunstwerke“ der Biber zu bestaunen, abgenagte Baumstümpfe und umgestürzte Bäume, die im Wasser liegen. Aber auch Enten und Fischreiher fühlen sich hier wohl. Die **Jakobuskapelle** am **Holzmühlsee** mit ihrem hohen Turm erinnert an ein Schiff, der Grundriss gleicht der Form eines Fisches.

Die **St. Jakobuskirche in Hohenberg** ist bekannt und weithin sichtbar. Sieger Köder war 20 Jahre lang dort Pfarrer und stattete die Kirche mit 17 Bildfenstern aus. Pfarrer Franz Josef Fuchs ließ die **Lourdesgrotte** 1886 in den Nordhang des Hohenbergs einbauen. Info: [https://de.wikipedia.org/wiki/Jakobuskirche_\(Hohenberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jakobuskirche_(Hohenberg))

Einkehrmöglichkeit: Landgasthof Adler Rosenberg: www.landgasthofadler.de

Die zusammen 26 Hektar großen Stauseen **Haselbach und Häsele** sind vor allem im Sommer beliebt als Badeseen. Es gibt fünf Campingplätze, mehrere Restaurants und gute Möglichkeiten für Wassersport. Außerhalb der Badesaison ist es ein ideales Wandergebiet. Interessant ist auch der Ellenberger Waldentdeckerpfad „**Schindersklinge**“ Gleich am Beginn des Pfades sind schon Rekorde zu verzeichnen. Seit 1997 steht dort die „Längste Bank der Welt aus einem Stamm“, die auch im Guinness-Buch der Rekorde verzeichnet ist.

Einkehrmöglichkeiten: Es gibt an den Campingplätzen drei Restaurants, die Gaststätte Seeschenke, www.camping-fuchs.de, Sonneneck, www.camping-sonneneck.de und die Pizzeria zum Häsele, www.camping-haesle.de.

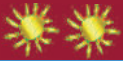
Bei Lippach im Naturschutzgebiet liegt der **Stockmühlsee**, ein Paradies für Vögel. Im Zöbinger und Balderner Forst wachsen viele unterschiedliche Baumarten.

Der **Bucher Stausee** ist einer der beliebtesten Seen der Ostalb mit guten Bademöglichkeiten und ausgedehnten Liegewiesen. Besonders bei Kindern beliebt ist der römische Wasserspielplatz. Reste der Mauern von Römerbad und Zivilsiedlung können auch besichtigt werden. Aktuelle Informationen findet man unter Freizeit bei: www.rainau.de. Ganz in der Nähe befindet sich das **Limestor Dalkingen**, es ist ein einzigartiges Kulturdenkmal am Obergermanisch-Rätischen Limes. Ein Besuch der Internetseite www.limestor-dalkingen.de lohnt sich absolut.

Einkehrmöglichkeiten am See: www.kiosk-leuchtturm.com

Der **Frankenbach** ist eigentlich ein unscheinbarer Bach im Wald, wären da nicht die Biber, die eine urwaldähnliche Tümpellandschaft geschaffen haben. Er mündet in den **Sägweiher**. Der **Haldenbach** entspringt ganz in der Nähe und fließt bei der Papiermühle in die Blinde Rot.

Einkehrmöglichkeiten: Seegasthof Espachweiler, www.seegasthof.net, Neuler im Landgasthof Bieg, www.landgasthof-bieg.de oder www.gasthof-hirsch-neuler.de/



Ruine Schenkenstein

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Aufhausen in die Schenkensteinstraße bis zum Friedhof-Parkplatz fahren.

Da der Wanderparkplatz „Egerquelle“ fast immer belegt ist, starten wir am besten vom Parkplatz am Friedhof aus.



Jüdischer Friedhof

Wir gehen auf dem Sträßchen bergauf, am Friedhof vorbei und werfen einen Blick über die Mauer auf den jüdischen Friedhof. Links oben ist bereits die Ruine der Burg Schenkenstein zu sehen.

Wir erreichen die Wegspinne und gehen links aufwärts, bis oben nach links der angeschriebene Weg zur Ruine Schenkenstein abbiegt (1).

Nach den ersten Fotos gehts wieder das kurze Stück zurück und auf dem Wanderweg „HW1“, mit rotem Dreieck markierten Weg hinauf auf den Sandberg. Wir laufen oben rechts weiter (2) und machen einen kurzen Abstecher nach links zum Eglesplatz. Es lohnt sich, hier kann man prima die erste Pause einlegen, zumal bereits die ersten 135 Höhenmeter geschafft sind.



2



2

Zurück auf dem Forstweg gehts links leicht hinab, bis in einer Linkskurve fast unten ein unscheinbarer Waldweg nach rechts abbiegt (3).

Wir laufen im Wald, kommen an eine Wiese, der Weg geht am Waldrand entlang weiter. Wenn das Gras nicht hoch ist, nehmen wir den Wiesenweg, ansonsten laufen wir im Bogen durch den Wald wie in der Skizze eingezeichnet.



Bei Michelfeld

Der weitere Weg führt am Waldrand entlang, am Bauernhof (4) biegen wir nach rechts ab. Nach 10 Minuten kommt eine Kreuzung, hier biegen wir nochmals rechts ab und bleiben immer geradeaus bis wir den Wanderparkplatz erreichen.

Auf halber Strecke, am Wegdreieck (5) könnte man einen ca. 100 m langen Abstecher machen zur Möllesneige-Hütte mit schönen Sitzplätzen oder die Tour abkürzen, indem man den Weg bergab zur Straße läuft, auf der anderen Seite gehts aber wieder ordentlich hinauf.



Möllesneighütte

Am Parkplatz (6) überqueren wir die Straße, laufen auf dem Grasweg ein paar Meter, bis wir auf dem Wiesenweg sind und diesem ca. 2 Minuten nach rechts folgen, bis ein Feldweg links leicht bergab führt.

Unten gehts rechts weiter, am Bach entlang, bis wir in den Wald kommen. Nun können wir schon die ersten „Wasseraugen“ sehen, mal bedeckt mit grünen Wasserlinsen, mal voll mit Totholz. Am größten Teich kann man nochmals eine Pause machen (7).



7



7



Wir bleiben auf dem Forstweg, der Weiherstraße, bis zur nächsten Abbiegung. Hier gehts rechts weiter auf der Lindacheckstraße immer geradeaus. Wir erreichen die Felder und an der Kreuzung laufen wir geradeaus weiter, nun auf dem Erzweg, bis wir zum Submissionsplatz gelangen (8). Hier gibts wieder gute Möglichkeiten für eine Rast, ein schöner Platz.



Tierstein

Wir laufen weiter und an der Kreuzung biegen wir auf das Kohlgrubensträßle nach rechts ab. Hier mündet von links nach 300 m der Wanderweg „HW1“. Wir folgen ihm, nach ca. 500 m verlassen wir das Sträßchen und bleiben auf dem HW1 nach links. Nach weiteren 10 Minuten gelangen wir an eine Kreuzung (9) und überqueren sie.



Tierstein

Wir nehmen den unbezeichneten und schmalen Pfad in den Wald, er wird auch von Mountainbikern genutzt. (HW1 links ohne Tierstein würde auch gehen, die Wege treffen sich wieder)

Zunächst macht der Weg einen Bogen und dann geht es nach rechts geradeaus bergab. Wir erreichen die Schutzhütte des Tiersteins und sind überrascht von der Aussicht auf den Ipf, Schenkenstein und die Felsen, bitte aufpassen, es gibt keine Absicherung.



Egerquelle

Der Pfad geht weiter im Zick-Zack bergab, teilweise etwas zugewachsen, aber gut erkennbar. Unten mündet er wieder in den bezeichneten HW1 Weg zur Egerquelle.

Hier haben wir uns eine Pause und ggf. ein Fußbad verdient, das klare Wasser lädt zum Kneipen ein. (10) Das letzte Stück des Wegs geht erst unter der Brücke durch und dann am Waldrand entlang zurück nach Aufhausen.

Wir laufen ein kurzes Stück durch den Ort: Quellstraße, Michelfelderstraße und dann wieder hinauf zum Parkplatz am Friedhof.

Variante A, 12,4 km, 270 hm: Ab (5) an der Möllesneige Hütte vorbei auf der Kuhtränke Straße bergab gehen, unten die Autostraße überqueren und wieder hinauf auf der Hofgutstraße.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Am Ortsbeginn Aufhausen an der Gemeindehalle parken.

Blick zum Käsbühl und Karkstein

Diese sonnige Runde ist im Frühjahr gut zum Wandern geeignet, wenn die Küchenschellen in voller Blüte stehen.

Wir laufen zunächst am Schenkenbach entlang im Tal und kommen zu einer Stau-mauer, allerdings ohne See dahinter. Aber man kann dort gut auf einer gemütlichen Bank sitzen (1). An der nächsten Kreuzung (2) biegen wir rechts ab und gelangen an einen Weiher mit Wasservögeln. Wir nehmen den Weg links bergauf und oben haben wir eine tolle Aussicht und können schon die nächste Pause machen (3).



Wir laufen 120 m nach rechts und bie-gen dann links ab, auf den Wald zu. Am Waldrand entlang erreichen wir das Wegdreieck (4).

Es geht 2 Minuten nach rechts und dann wieder rechts und in der Linkskurve (5) links hinauf auf den Karkstein.

Oben angekommen genießen wir die Aussicht und laufen auf dem Trampelpfad auf der Höhe (6). Fast weglos, nur den Spuren folgend gehts dann rechts bergab auf den breiten Weg unten.



Blick vom Karkstein zum Käsbühl

Wir gehen nun in nördliche Richtung, über uns die Felsen des Karksteins. An der Kreuzung (7) biegen wir links ab, leicht bergauf und verpassen nicht den Wiesenweg nach links zum See in ca. 4-5 Minuten.

Wir kommen an einen idyllischen Teich, Zeit für eine Pause. Auf schmalen Pfad gehts dann weiter links hinauf auf den Käsbühl (8), auch hier haben wir eine weite Aussicht und den angenehm zu laufenden Pfad auf der Heide. Dieser führt uns am Ende des Bergs hinab auf einen breiten Weg, wir laufen in Richtung Wald hinauf und biegen am Waldrand links ab (9).



Teich nach (7)

Die restliche Strecke könnte man auch auf dem befestigten Weg zurück legen, aber der Pfad auf weichem Heideboden ist einfach angenehmer zu laufen. Am Sportplatz (10) angekommen, gehts auf der Südseite hinab auf dem Wanderweg nach Aufhausen, an der Eger entlang zurück zum Parkplatz.



7

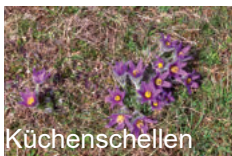
Variante A 7,7 km:

Wenn man den Karkstein auslassen möchte, gleich von (5) nach (7) laufen.

Variante B, 10,2 km: Man geht an den Feldern entlang einfach eine größere Runde.



8



Küchenschellen





Ipf

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Bopfingen in Richtung Kirchheim, oben zum Wanderparkplatz am Ipf fahren.



Diese Wanderung ist für kühlere Tage gut geeignet, da es nirgends Schatten gibt. Sie ist abwechslungs- und ausichtsreich. Wir steigen zunächst auf den Ipf, der Weg ist nicht zu verfehlen. Die Rundumsicht ist phantastisch, unser gesamter Wanderweg kann überblickt werden (1).

Der Abstieg auf der Heide ist auf dem zunächst bezeichneten schmalen Pfad auf der westlichen Seite und mündet am Waldrand unten in einen Feldweg. Hier gehen wir kurz 100 m links, dann auf dem Sträßchen 5 Minuten weiter nach rechts (2).



Auerochsen

An der Kreuzung biegen wir links ab, am Feldwieser Hof vorbei, dann rechts und nochmals links (3) über die Brücke zum Parkplatz mit Hütte und Informationstafeln über die Sechta-Auen.

Nun gehts an der Sechta entlang, bei (4) vor der Brücke links bleiben. Wir fotografieren die Auerochsen und allerlei Enten und Gänse. Bei (5) rechts abbiegen, wieder über eine Brücke und auf der anderen Seite der Sechta zurück.

Unterwegs machen wir Stopp an einem Aussichtsturm mit Fernglas, um ausgiebig die Tiere zu beobachten.

Wir kommen am Weidenpavillon vorbei, hier bietet sich eine Rast an. An der Kreuzung (6) laufen wir nun links leicht bergauf, auf den Wald zu. Dort gehts dann am Waldrand rechts weiter, bis wir bei (7) wieder an eine Kreuzung gelangen.



Weidenpavillon

Wir biegen rechts ab, nach 3 Minuten gehts weiter im Bogen hinauf auf den Blasienberg. Hier gibts mehrere Pfade, die uns zur Aussichtsbank (8) führen. Nach erneuter Pause, links bergab laufen, bis wir zur Abzweigung kommen und rechts weitergehen (9).

Es geht um die Kurve und auf befestigtem Weg laufen wir geradeaus gemütlich zurück, schauen auf den Blasienberg rechts und haben den Ipf immer im Blick. An der Kreuzung (10) links zum Parkplatz abbiegen. Wir nehmen uns noch die Zeit, um die Freilichtanlage am keltischen Fürstensitz zu besichtigen.

Variante A1, 10,5 km, 272 hm: Bei (4) gleich über die Brücke zur Kreuzung (6) gehen und weiter im Plan.

Variante A2, 11,3 km, 230 hm: Ohne Blasienberg, gleich nach rechts zu (10) laufen und zurück zum Parkplatz.



Aussichtsturm



Sechta





Härtsfeldsee

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Neresheim zum Härtsfeldsee, am See gibts mehrere Parkplätze.

Diese Wanderung macht Lust auf Einkehren unterwegs, drei Möglichkeiten stehen zur Verfügung. Sie ist sehr abwechslungsreich und empfehlenswert, wenn es nicht zu heiß ist.

Vom See aus gehen wir zunächst am Bach entlang in südlicher Richtung, biegen dann nach links ab und überqueren die Hauptstraße. Es geht bergauf in Richtung Schrezheim. Fast oben (1), biegt ein Feldweg links ab, man hat auf dem Weg in Richtung Wald einen schönen Blick auf den See. Alternativ kann man auch auf der Straße weiter gehen und 180 m weiter nach links gehen.

Die Straße weiter gehen und 180 m weiter nach links gehen.



Katzenstein

Das Sträßchen führt uns direkt zur Burg Katzenstein, hier lohnt sich eine Pause mit Besichtigung oder Einkehr.

Danach laufen wir hinab in den Ort, jetzt bereits schon auf dem Albschäferweg, biegen unten links ab und am Hexenberg (2) gehts dann rechts wieder hinauf. Oben links sehen wir die stattlichen Gebäude des Q-Hofs, hier gibts ein Café mit Kuhstallblick.



Katzenstein

Über Felder und durch Wald folgen wir immer der Markierung des Albschäferwegs, man kann sich nicht verlaufen. Bei (3) stoßen wir auf einen Querweg, wir gehen nach links, der Albschäferweg würde als schmaler Wanderweg geradeaus weiter gehen. (Variante B)

Bald erreichen wir eine große Staumauer, vorsorglich errichtet, meist ist aber vom Wildbach kaum was zu sehen. Wir laufen über die Staumauer (4), nun auf geteertem Weg und bergab am Schotterwerk vorbei nach Iggenhausen.



Blick zum Fliegenberg

Es geht im Bogen durch den Ort, unten überqueren wir die Hauptstraße und folgen dem Schild „Härtsfeldsee 1,3 km“ auf dem Mühlweg. Vor der Bahnlinie biegen wir links ab (5). Erst an der

Bahn, dann an der Egau entlang, erreichen wir bald den See, wo sich zum Abschluss noch eine Einkehr im Kiosk anbietet.

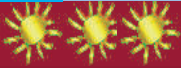
Variante A, 9,3 km, 159 hm:

Am See an der Kreuzung die Straße überqueren und den Berg hoch direkt nach Katzenstein gehen (Albschäferweg).

Variante B, 11,6 km, 186 hm:

Bei (3) dem nun schmalen Albschäferweg weiter folgen und nach 10 Min. links abbiegen zu (4).





Ameisenstadt

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Waldhausen nach Beuren, im Ort rechts abbiegen, Hinweisschilder: Elchingen, Dellenhäule. Dann links fahren, 700 m bis zum Wanderparkplatz.

getretenen Wiesenweg über die Heidelandschaft und unter wunderschönen, alten Eichen hindurch, bis wir auf den Weg stoßen, der nach links etwas bergab führt, wir gehen aber geradeaus am Waldrand weiter. Bereits hier kann man schon die grasbewachsenen kleinen Ameisenhügel sehen.

Diese Runde ist prima für kühlere Tage geeignet, da es unterwegs fast keinen Schatten gibt. Man geht zum Waldrand mit dem Hinweisschild „Naturschutzgebiet Dellenhäule“ und folgt hier dem aus-



Nach ca. 370 m in der Kurve biegt nach rechts ein Weg in den Wald ab (1), diesem folgen wir, bis wir ihn nach ca. 5-7 Minuten durchquert haben. Wir gehen nach links zur großen Wegspinne (2). Dann nach rechts weiter auf dem Elchweg, bis wir zur Autostraße kommen, die wir überqueren (3) und auf der anderen Seite ins liebevolle Krätzental weiter wandern.



Zinkenbühl

Dort folgen wir dem Wegweiser „Grillhütte Zinkenbühl“. An der Wegspinne (4) links abbiegen und wer nicht zur Grillhütte möchte kann bei (5) abkürzen.

Wir laufen weiter, biegen am Parkplatz links ab nach Zinkenbühl, wo sich eine ausgiebige Rast an der Hütte mit Sitzmöglichkeiten, Grillplatz und Spielgeräten anbietet.

Wir wandern weiter zum Wald und falls der Weg geradeaus bergab zugewachsen ist, gehen wir am Waldrand 100 m nach rechts und dann links hinab. Unten auf dem befestigten Weg dann nach links und nach 2 Minuten wieder rechts in nördliche Richtung (6). Die nächste knappe halbe Stunde laufen wir auf dem Feldweg geradeaus, dann der Kreuzung links und wieder rechts.

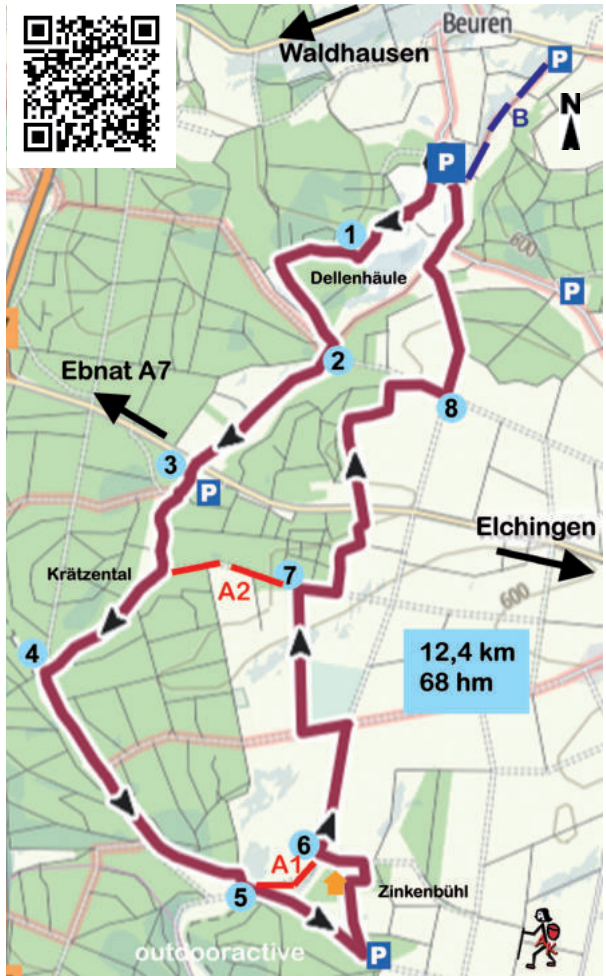


Bei (7) gehts 200 m nach rechts und dann links am Waldrand entlang. Wir überqueren wieder die Autostraße und bleiben geradeaus zwischen Feld und Wald bis wir am Kohlweg das neue, große Solarfeld vor uns liegen sehen. 150 m nun nach rechts gehen und dann links abbiegen (8), bis wir am Beurener Weg unten ankommen und auf dem Sträßchen zurück zum Parkplatz laufen.

Variante A1, 11,4 km, : Ohne Zinkenbühl, bei (5) gleich nach links gehen.

Variante A2, 7,7 km: 1. Forstweg nach Parkplatz links hoch laufen bis (7).

Variante B, 14,4 km: An der Hauptstraße parken und hin und zurück zum Ausgangspunkt gehen.





Stockmühlsee

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Lippach den Ort durchfahren und ca. 500 m nach Ortsende nach rechts auf eine schmale Straße fahren bis zum See. Hinweis: Stockmühle.

Waldgenuss steht an erster Stelle dieser Tour. Einer der schönsten Wälder in der Umgebung erwartet uns mit vielen verschiedenen Baumarten und Plätzen, die zum Innehalten und Staunen einladen.

Zunächst wandern wir am linken Seeufer entlang und beobachten die vielerlei Wasservögel, die sich hier tummeln. Bei (1) gehen wir rechts weiter, links von uns liegt ein kleinerer See. Wir überqueren die Jagst und laufen im Wald 5-6 Minuten geradeaus bis zur Kreuzung. Dort gehen wir links, der Weg macht eine Rechtskurve und bei (2) kommen wir zu einer Kreuzung an der Lichtung. Ab hier dauert es eine knappe halbe Stunde, bis wir immer geradeaus gehend eine große Wegspinne erreichen (3). Hier nehmen wir den 2. Weg links, also schräg links gehen.



Der geschotterte Forstweg macht zunächst eine leichte Rechtskurve, danach eine Linkskurve. An der nächsten Kreuzung (4) geht es ca. 8-10 Minuten schnurgeradeaus, über 2 Kreuzungen hinweg, um an der 3. rechts abzubiegen (5). Bereits nach 250 m stoßen wir auf einen breiten Forstweg und gehen nach rechts.



Kapelle

Wir kommen zu einem schönen Platz mit Kapelle, Wiese, Kreuzifix und großen Mammutbäumen.

Den weiteren Weg zur nächsten Kreuzung (6) säumen riesige Kastanienbäume. Wir gehen nach links, wieder geradeaus und bleiben auf dem gut befestigten Weg, der dann in einer Linkskurve zum Waldrand und Kreuzung (7) führt.

Wir laufen geradeaus weiter, immer auf dem „guten“ Weg bleibend, bis wir die Schutzhütte „Rindenhäusle“ erreichen. Gleich danach liegt ein idyllischer Weiher. Und wer sein Vesper „fürstlich“ ver speisen möchte, geht ca. 100 m nach rechts auf einem Trampelpfad in den Wald und entdeckt unter riesigen Eichen viele Sitzbänke. Hier fand 2016 die fürstliche Hochzeit der Wallersteins statt.

Am Wegdreieck (8) gehts links und nach 330 m an der Kreuzung nach rechts. Wir wandern 10 Minuten geradeaus und an der Wegspinne (9) geradeaus weiter. Der Weg führt uns direkt zum See und zurück zum Parkplatz.

Variante A, 8,8 km, 88 hm: An der Wegspinne (3) Richtung Baldern weitergehen zu (7).

Variante B, 11,5 km, 98 hm: Bei (1) 20 Min. weiter auf dem Sträßchen, dann nach rechts in den Wald laufen, bei (4) mündet der Weg in die Route.



Rindenhäusle

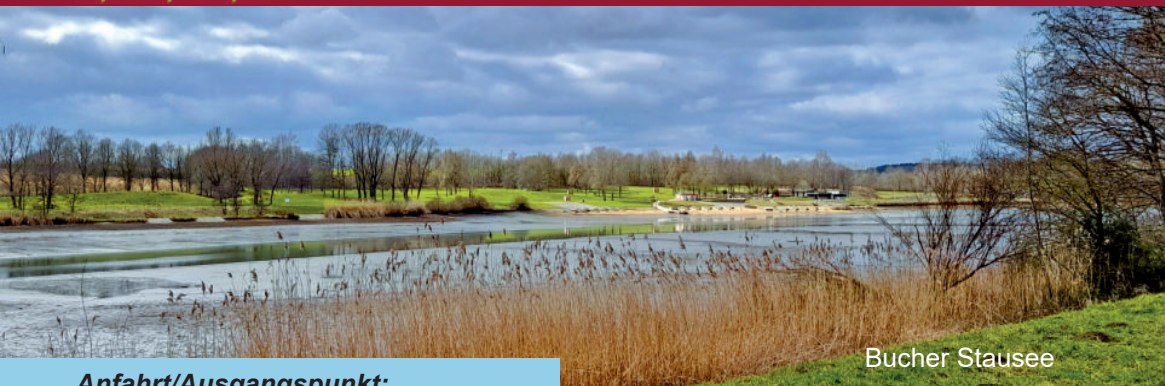
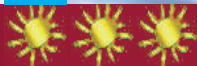


Vesperplatz



Stockmühlsee





Bucher Stausee

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Dalkingen am Sportplatz befindet sich ein großer Parkplatz.

vorbei auf dem Fußweg, dann geradeaus auf dem Hofweg zum Mini-Kreisverkehr und dort nach rechts wieder auf den Fußweg. Unterhalb der Häuser geht es links (1) weiter, wir treffen nach 170 m auf die Laubengasse.

Hier gehts nach rechts, bis wir die Weggabelung mit Brunnen erreichen (2). Nun bleiben wir links auf dem Feldweg, der dann in einen Grasweg übergeht. Rechts haben Biber den Laubbach mehrmals aufgestaut, es haben sich einige Teiche mit Naturstaumauern gebildet. Wir gelangen wieder auf einen Feldweg, gehen 100 m nach rechts und 100 m nach links.



Laubbach gestaut

An der Kreuzung (3) gehts rechts und dann geradeaus weiter mit schöner Aussicht zum Brauenberg und bis zur Kapfenburg. Wir erreichen eine Aussichtsbank am Wegkreuz (4), es eröffnet sich ein toller Blick auf den Bucher Stausee.



4

Wir folgen dem Weg links hinab zum See und laufen am Ufer mit seinen vielen Bänken rechts oder auch links entlang. An der Staumauer (5) führt nach rechts ein schmaler Fußweg 100 m bergauf durch den Wald.

Wieder auf dem Feldweg gehts dann links weiter, bergab und unten über die Jagst. Bei (6) laufen wir unterhalb der B 290 auf dem Grasweg 400 m weiter und erreichen einen kleinen See mit vielen Wasservögeln.

Es geht bergauf (links, rechts, links) weiter auf Feldwegen zum Limestor, das



man schon von Weitem sehen kann (7). Hier ist eine Pause oder Besichtigung zu empfehlen.

Beim Rückweg biegen wir an der Bank (8) rechts ab nach Dalkingen in den Ort, überqueren die Röhlinger Sechta und erreichen so den Parkplatz wieder.

Variante A, 7 km:

Direkt von (4) rechts hinab zum See gehen.

Variante B, 8,7 km:

Am anderen Ufer entlang laufen, es gibt Strände zum Baden, Spielplatz und Restaurants.





Haselbachsee

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Über Ellwangen oder Rötlen nach Hardt, links abbiegen nach Haselbach. Es gibt 2 ausgeschilderte Parkplätze bevor man an die Seen kommt.

gehen am Ende des Sees rechts an der Ellenberger Rot mit den abgestorbenen Bäumen weiter. Hier haben Biber bereits idyllische kleine Weiher geschaffen, Fischreier und Schwäne sind zu beobachten.

Wir parken links oder rechts der Straße auf einem der Wanderparkplätze. Die Staumauer des Haselbachsees ist links der Straße gut zu sehen. Wir wandern am linken oder rechten Ufer entlang und



Ellenberger Rot

Der Weg mündet in die Autostraße, wir laufen links 100 m bergab, bis wir an der Kreuzung sind (1) und diese überqueren. Auf schmalem Sträßchen gehts weiter durch den kleinen Ort Muckental, am Waldrand (2) biegen wir rechts ab und machen eine kurze Pause auf der Bank am Muckenweiher.



Muckenweiher

An der nächsten Kreuzung (3) nehmen wir den Weg links bergauf, er mündet oben in die Autostraße. Diese überqueren wir wieder und laufen nach links auf dem Feldweg knapp 200 m, bis rechts ein Weg hinab abbiegt (4). Unten gehts übers Bächlein (5) und auf der anderen Seite links wieder hinauf.

Abkürzung (nicht eingezeichnet): Nach 5 Minuten bergab ab (4) sehen wir am linken Waldrand eine Bank, falls gemäht ist, können wir direkt darauf zu gehen und sind bereits in der Schindersklinge.

Ansonsten können wir an der Straße oben entscheiden, ob wir den beschilderten Rundgang durch die Schindersklinge machen möchten, ein paar Meter nach links beginnt er (6).

Wir überqueren bei den Waldhütten die Straße und wandern auf einem Wald/Wiesenweg geradeaus ca. 10 Minuten wieder bergab, bis wir zum Wegdreieck mit Bank und guten Forstwegen treffen (7). Falls der Weg zugewachsen sein sollte, kann man auch an der wenig befahrenen Straße entlang weitergehen und den 1. oder 2. Forstweg nach links nehmen, er trifft dann wieder auf unsere Route.

Es geht geradeaus, am Häselebach entlang, immer wieder ist die „Naturkunst“ der Biber zu bestaunen. Bei (8) erreichen wir das Autosträßchen und laufen hier rechts weiter bis zum Parkplatz am See (9). Dort links abbiegen und am Häsele entlang zurück gehen.

In Staumauernähe gibt es einen Mini-Sandstrand und auf der Staumauer eine Bank, um hier zum Abschluss nochmals den Blick über den See schweifen zu lassen.

Variante A, 9,9 km, : Ab (1) 200 m an der relativ stark befahrenen Straße links entlang laufen, dann auf dem Waldweg zum See weiter(3).



Naturkneippbad Schindersklinge



Häselesee





Orrotsee

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Unterhalb von Hohenberg rechts abbiegen in Richtung Holzmühle, nach 600 m schmale Straße rechts zum Parkplatz fahren.

Diese Wanderung ist sehr abwechslungsreich und bietet von der Wallfahrtskirche Hohenberg eine traumhafte Aussicht in alle Richtungen.

Wir starten am Wanderparkplatz Orrotsee, gehen 4 Minuten auf dem Sträßchen zurück und biegen an der Holzmühle rechts ab. Die nächsten 500 m entlang der Holzmühle machen noch keinen Spaß, daher laufen wir zügig, bis wir auf die Autostraße treffen (1). Nach Überquerung laufen wir am Holzmühlsee entlang und machen nach

80 m den ersten Stopp, um in die Jakobuskapelle zu schauen. Wir folgen dem Forstweg, an der Weggabelung nach 5 Minuten bleiben wir links und laufen bis wir bei (2) auf die Autostraße treffen und diese überqueren.



Jakobuskapelle

Wir gehen nach links auf dem Gehweg ca. 120 m an der Straße entlang und biegen dann wieder auf einen Forstweg rechts ab. Die nächsten 10 Minuten laufen wir im Wald und stoßen bei (3) auf den Bühlersteig bzw. HW4.



Lourdesgrotte

Es geht nach links, wir kommen aus dem Wald (4) und folgen dem Weg bergauf zur Lourdesgrotte. Dort gibts auch eine Pause, bevor wir das letzte Stück hoch steigen zur Wallfahrtskirche Hohenberg. Die Aussicht hier oben ist phantastisch, man hat einen unheimlich weiten Blick in alle Richtungen. Die Kirche kann besichtigt werden.

Danach beginnt der Abstieg auf dem Stationenweg in den Ort. Wir laufen auf der Orrotstraße bergab bis zur Umgehungsstraße und überqueren sie (5). Nach 50 m rechts führt ein Feldweg bergab in den Wald und nach ca. 400 m erreichen wir den ersten von drei idyllischen Teichen.

Nun gehts leicht bergab am Bach und aufgestauten Biberteichen entlang zum Orrotsee, den wir in ca. 30 Minuten erreichen (6). Die Umrundung des Sees ist sehr gemütlich. Bei (7) können wir wählen, ob wir auf dem befestigten Weg geradeaus zurück gehen oder lieber über den Damm und dann rechts durch den Wald auf dem Wanderweg.

Am Ende der Runde sind es nur ein paar Meter zum Kneippbad und Barfußweg, den Füßen wirds gut tun!

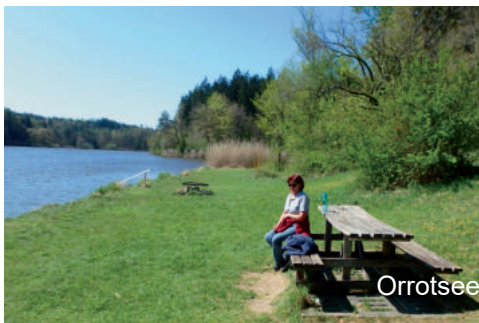
Variante A1, 10,0 km: zwischen (2 und 3) die Abkürzung durch den Wald nehmen.

Variante A2, 8,3 km: Ohne Umrundung des Sees, gleich bei (6) oder (7) zurück zum Parkplatz gehen.

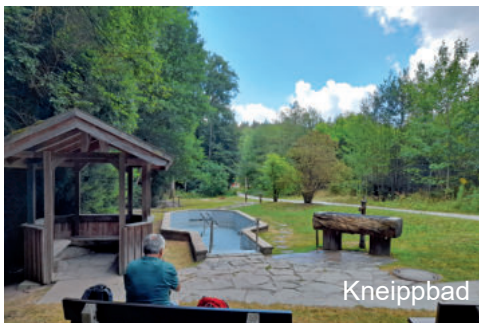
Variante B, 11,0 km, 158 hm: Bei (7) rechts den Berg hoch und an der Kreuzung nach links zurück laufen, man kommt direkt am Kneippbad raus.



Wallfahrtskirche

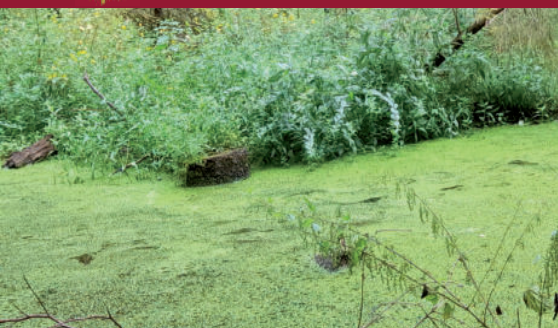


Orrotsee



Kneippbad





Frankenbach

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Espachweiler am rechten Seeufer entlang fahren bis zum Parkplatz am Sägweiher.

Diese Wanderung ist für Wald-Genießer bestens geeignet, Vogelgezwitscher, vom Biber geschaffene Tümpel und gute, breite Wege erwarten uns.

Wir starten am Sägweiher und laufen auf dem Frankenbach-Weg gut 1 Stunde geradeaus und ohne Anstrengung. Zwischendurch sehen wir viele angenagte Bäume und vom Biber aufgestaute Tümpel, teils mit vielen Wasserlinsen, eine urige Wasserlandschaft. Wir kommen zu einem Parkplatz an der Straße (1) und biegen hier

nach links ab auf die Forststraße und laufen bis zur Kreuzung (2).

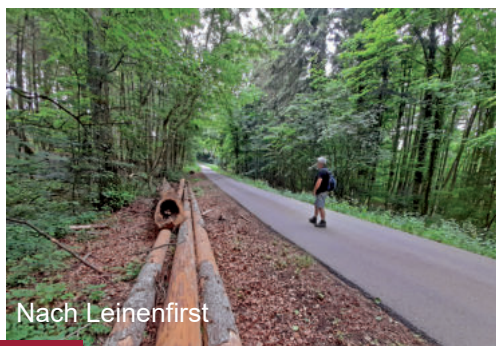


Frankenbach

Wir überqueren die Straße und gehen auf der anderen Seite weiter auf dem Brandbergweg. Nach ca. 5 Minuten, an der Weggabelung (3) bleiben wir rechts oberhalb des Haldenbachs. Wir kommen an einigen idyllischen Weihern vorbei, der Weg windet sich durch den Wald in vielen Kurven.

Wir bleiben immer auf dem Hauptweg, bis zur Gabelung (4), hier rechts bleiben. Nach 500 m jedoch links abbiegen (5) und dem Forstweg für ca. 10 Minuten folgen, bis wir wieder aus dem Wald kommen (6).

Rechts liegt Haldenhof, wir laufen nach links auf dem Sträßchen stets bergauf bis nach Leinenfirst.



Nach Leinenfirst

Im Dorf auf der Hohenberger Straße links gehen und nach 4 Minuten am Dorfe-
 ende rechts abbiegen (7). Nun gehts
 bergab, an verschiedenen Teichen vor-
 bei. Wieder im Wald, mündet unser Weg
 nach 400 m in den Schlipfenweg (8).

Wir gehen ca. 140 m nach rechts und
 dann sofort nochmals rechts auf dem
 geschotterten Schlipfenweg weiter, der
 uns in Kurven zum Griesweiher führt.

Wenn es warm ist, kann man hier gut
 ein Bad nehmen. Bei (9) laufen wir ge-
 radeaus weiter, an der Gabelung rechts
 bleiben und so kommen wir zurück zum
 Parkplatz am Sägweiher.

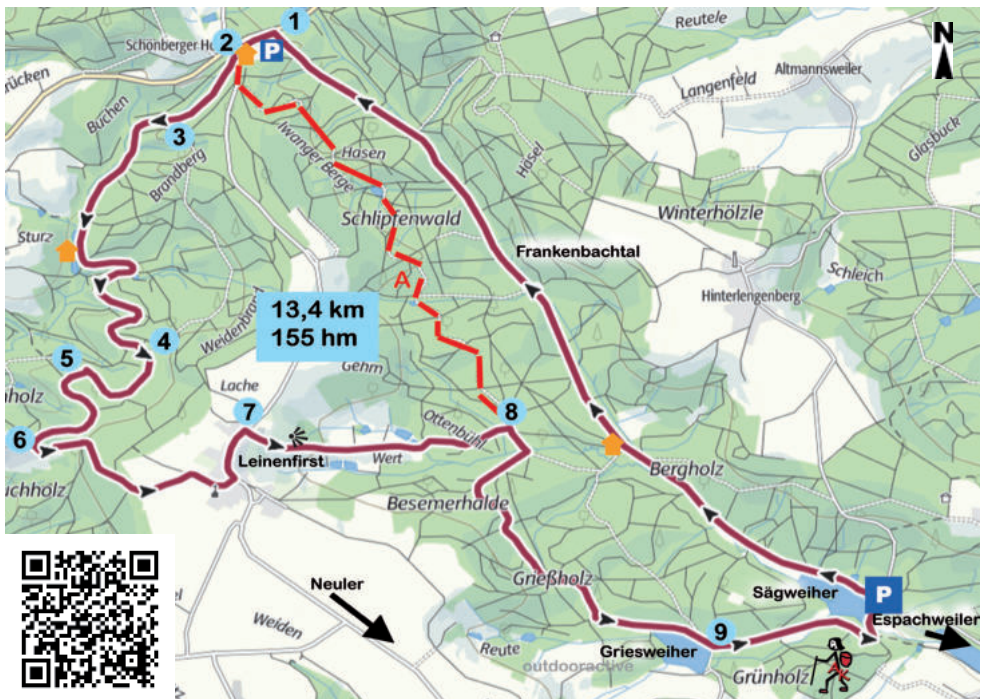
Variante A, 9,8 km, 60 hm: Ab (2) links
 150 m an der Straße entlang laufen
 oder den Pfad durch den Wald nehmen,
 dann auf den Schlipfenweg links abbie-
 gen und zurück durch den Wald gehen.



Griesweiher



Sägweiher



REGISTER

A

Aalen 48,52
Aalbäumle 49,53
Ameisenstadt 82
Archeopfad 32
Aufhausen 72,76

B

Bahnhöfle 55,57
Baierstein 56
Bargauer Horn 24,30
Bargauer Kreuz 29
Bartholomä 34
Bernhardus 24,26
Beurener Heide 82
Beurener Kreuz 29
Bibersohl 34
Bilzhaus 67
Bildstöckle 54
Blasienberg 78
Bohnerzgruben 73
Bopfingen 78
Brackwang 17
Braunenberg 54
Brucker Sägmühle 10
Brunnenhütte 60
Bucher Stausee 86

D

Dalkingen 86
Degenfeld 20
Dellenhäule 82
Dreikaiserbergeblick 22
Dreieingangshöhle 33
Dreilinden 27

E

Egerquelle 75
Eglesplatz 72
Elefantenstein 09
Enges Loch 28
Eschach 14
Essingen 38,41
Eybach 18

F

Falkenberg 26
Falkenhöhle 27
Falkensturz 50
Fastnachtshöhle 28

Felsental 18
Finsteres Loch 32
Frankenbach 92
Franz-Keller-Haus 22
Freiheitsstatue 16
Freiluftkirche 12
Frickenhofen 12
Fuchsteichhütte 49
Furtlepass 20

G

Galgenberg 21
Gemeintalhütte 42
Glashütte 60
Götzenbach 14
Götzenmühle 14
Graneggle 22
Grenzstockhütte 42
Griesweiher 93
Große Scheuer 32

H

Härtsfeldsee 80
Häslesee 89
Haselbachsee 88
Hermann-Löns-Hütte 63
Heubach 28
Heuchlingen 17
Himmelreich 29
Hohenberg 90
Hohentannen 12
Hohler Stein 10,14,61
Höhle Haus 32
Holzmühlsee 90
Hornberg 20
Hundshülbhütte 55,57

I/J

Iggenhausen 81
Ipf 78
Jägerwieshütte 43
Jakobshöhle 29
Jüdischer Friedhof 72

K

Kaltes Feld 20
Karkstein 76
Käsbühl 77
Katzenstein 80
Kitzinghof 26

Knörzerhaus 20
Kocherburg 61
Kocherursprung 58,66
Konstantinhütte 59
Kreuzberghütte 21
Krätzental 82

L

Langert 48
Langertstein 48
Lappertal 33
Lärmfels 33
Lauterburg 33,38,40
Lautern 32
Limes Wanderweg 10
Limes-Thermen 50
Limes Aussichtsturm 08,16
Limestor 86
Lorch 08

M

Magental 18
Maria Eich 60
Michelfeld 73
Moltenwaldbrunnen 09
Moltenwaldhütte 10
Mögglingen 16
Muckenweiher 88
Mühlbach 09

N/O

Obbronn 45
Oberkochen 62,66
Ochsenhülbe 44,51
Ölmühle 25
Orrotsee 90
Osterbuchhütte 49,50

P

Pfaffenstein 64
Pfaffensturz 38

R

Remsquelle 38
Rodstein 62
Roggental 18
Rosenstein 32
Rotenhar 12
Römerkeller 64
Röthard 54

S

Sandberg 72
Sägweiher 92
Schätteretrasse 58
Schelmenklinge 08
Schenkenbach 76
Schenkenstein 72
Scheuelberg 28
Schillergrotte 09
Schindersklinge 89
Schönhardt 16
Schwabenliesel 48
Sechta 78
Simmisweiler 56
Stockmühlsee 84
Stürzel 39

T

Tauchenweiler 39,40,42
Teufelskanzel 12
Teufelsklinge 30
Theußenberg 44
Tierstein 74
Tonnenberg 77

U

Unterkochen 58 ,60

V

Vellbach 14
Volkmarsberg 44,52,68

W

Waldhausen 18
Waldkindergarten 58

Wasseraugen 73
Weiherwiesen 39,40,43
Weiler 11
Weiler i.d.Bergen 24
Weiterweg 11
Wental 34,42
Wimbachschlucht 11
Wirtsberg 34
Wollenloch 66
Wöllerstein 54,56

Z

Zeppelinhütte 48
Zinkenbühl 82
Zwerenberg 63

Alle Wanderungen können direkt auf outdooractive angeschaut werden, hier wird auch aktualisiert, falls erforderlich

<https://out.ac/IGbyXx>
oder Qr-Code



Eisvogel am Schwarzen Kocherursprung bei Oberkochen

IMPRESSUM

Bildnachweise:

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Im Wental bei Bartholomä

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden outdooractive entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite www.ostalbwanderungen.de gibt es weitere Informationen und auf facebook gibt es die Gruppe „Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön und es wert, sie mit Lust und Genuss zu erwandern.



Bisher sind 5 Wanderbücher mit dem Thema „Kurze Wanderungen“ erschienen. Sie können im Internet bestellt werden: www.aalen-wanderungen.de

März 2019:

Teil 1 - In der näheren Umgebung von Aalen

November 2019:

Teil 2 - 30 km im Umkreis von Aalen

Juli 2020:

Teil 3 - An Bächen, Weihern und Seen

Februar 2021

Teil 4 - Im Wald und auf der Heide

Oktober 2021:

Teil 5 - Aussichtsreich unterwegs

